



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

122 (5.5.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296820)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 122

Mannheim, 5. Mai 1940

Bombenhagel auf Englands Flotte

Schlachtschiff und schwerer Kreuzer versenkt / Weitere Einheiten schwerstens beschädigt / Großer Transporter von 12000 to gesunken

Schwärzester Tag für Churchill

DNB Berlin, 4. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Nachmittag des 3. Mai wurde im Seegebiet westlich Ramsos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampfflugzeugen angegriffen und von einer Bombe schweren Kalibers zwischen den beiden vorderen Geschütztürmen getroffen. Eine halbe Minute nach dem Bombeneinschlag schlug unter starker Rauchentwicklung eine 500 Meter hohe Stichflamme aus dem Kriegsschiff heraus. Nachdem die Rauchwolke sich verzogen hatte, war außer einigen Trümmern von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

Außer dieser durch Sondermeldung bekanntgegebenen Versenkung erlitt der britische Flottenverband, der am gestrigen Tage (3. Mai) die aus Norwegen zurückkehrenden britischen Landungstruppen bei Ramsos aufgenommen hatte, weitere schwere Verluste durch die unaufhörlichen Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflieger.

Ein schwerer Kreuzer der „Dorset“-Klasse wurde mit je einer Bombe schweren Kalibers auf das Vorder- und Achterschiff getroffen und in Brand gesetzt. Unter zahlreichen Explosionen sank das Schiff nach 30 Minuten.

Hart am Bug eines anderen Kreuzers schlug eine schwere Bombe ein, so daß Teile des Schiffes durch die Luft geschleudert wurden. Ein Zerstörer erlitt einen Treffer mittleren Kalibers an der Bordwand, stellte daraufhin sofort das Feuer ein und blieb mit Schlagseite liegen. Mit seinem Totalverlust ist zu rechnen. Ein weiterer Zerstörer erlitt schwere Beschädigungen durch Bombentreffer am Heck. Ein vollbeladener großer Transporter von 12000 Tonnen wurde mittschiffs von einer Bombe mittleren Kalibers getroffen und versenkt. Weiterhin wurde ein Handelsschiff durch die Luftwaffe zum Einlaufen nach Drontheim gezwungen. Auch die feindlichen Flotteneinheiten vor Narvik wurden von deutschen Fliegern heimgeführt. Ein Schlachtschiff wurde durch zwei Treffer auf das Vorschiff beschädigt; Teile seiner Artillerie wurden außer Gefecht gesetzt. Auf einem Kreuzer brach Feuer aus, ein Transporter erhielt einen Volltreffer mittleren Kalibers.

Dieser große Erfolg der deutschen Luftwaffe

hat eindeutig gezeigt, daß die Vorherrschaft einer noch so starken Flotte im Zeitalter des Luftkrieges überall dort gebrochen werden kann, wo der weitreichende Arm dieser neuen Waffe blitzschnell und kraftvoll zuschlägt.

Wc schweigt sich wieder aus

DNB Berlin, 4. Mai.

Zu der Sondermeldung des DNB über ein durch deutsche Sturzkampfflieger am 3. Mai nachmittags vernichtetes Schlachtschiff erfahren wir, daß diese Bekanntgabe verspätet herausgegeben worden ist, um der britischen Admiralität Gelegenheit zu geben, von sich aus einmal einen derartigen Verlust zuerst zu veröffentlichen. Die Zeitspanne wäre groß genug gewesen, jedoch hat wieder einmal die britische Admiralität es vorgezogen, der erkannten Welt auch diesen Verlust zu verheimlichen.

Derwehler Ruhm der britischen Flotte

© Mannheim, 4. Mai.

Die blühende Verfertigung eines englischen Schlachtschiffes vor Ramsos durch die Bombe eines deutschen Sturzkampfflugzeuges sowie die anderen schweren Schläge für die englische Flotte, sind Ereignisse von größter Bedeutung. Geradezu trümpfhaft hat die englische Admiralität in diesem Kriege an der These festgehalten, Englands Seeherrschaft sei strategisch, taktisch und auch technisch nicht durch die Entwicklung der Luftwaffe zu beeinträchtigen.

Man wollte in London nicht wahr haben, daß die deutsche Seefriedführung mit ihrem kombinierten Einsatz von Kriegsschiffen und Flugzeugen große Lücken in Englands Seemacht gerissen hat. Churchill dementierte zunächst überhaupt jeden Erfolg deutscher Bomber gegen ein Kriegsschiff. Ja, nicht einmal die Versenkung von englischen Handelsschiffen aus Geleitzügen wurde zugegeben! Das englische Volk sollte über die Gefahren, die der englischen Seeherrschaft aus der Luft drohen, im Unklaren gehalten werden. Ganz besonders aber wollte man nach außen hin den Nimbus der Unbesiegbarkeit der englischen Seemacht nicht zerstören. Es war schon viel, wenn die Londoner Admiralität den Verlust von Vorpostenbooten oder Minensuchern durch deutsche Bomber zugeab. Daß auch Schlachtschiffe und Kreuzer schwer getroffen worden waren, wurde zunächst völlig abgestritten; dann wurden höchstens „ein paar Kraber“ zugegeben.

Man stelle sich vor, daß ein Sturzkampfbomber in der Lage ist, jetzt ein Schlachtschiff, dessen Herstellungskosten allein die eines Stukas um das Hundertfache übersteigen, mit einer

Berlin, Anfang Mai.

Zeit jener Stunde, da die faschistischen Abgeordneten im Chor immer wieder jene drei Grundforderungen an Frankreich in offener Sitzung riefen, auf die man in Paris nie konkret geantwortet hat, jene drei Worte, die der Duce als quadratische Kerngedanken mitten in das italienisch-französische Gespräch stellte, ist es um diese nicht mehr still geworden: Tunesien, Sues, Sues! Nur, daß inzwischen noch andere, ja man möchte aus dem Gesichtswinkel der deutschen Volkstumskämpfe sagen, beinahe noch näher gelegene Fragen und Forderungen hinzugekommen sind. Vor allem aber — die Grundeinstellung hat sich verschärft.

In Italien galt — es wäre zwecklos, diese Tatsache zu verschweigen — vor und auch nach dem Weltkrieg Frankreich nicht als der Feind, auch England nicht, ja erst recht nicht. Die Gesichtsschreibung hatte auch unter dem Faschis-

mus noch lange eine gefühlsmäßige Sympathie für Frankreich bewahrt und den Gegensatz zum inzwischen verschwundenen Habsburgerreich fortgelassen. Unleugbare Gegensätze zwischen Frankreich und Italien hatte man doch im Gedanken von der „lateinischen Schwesternschaft“ mehr als vorübergehende Störungen aufgelöst — auch als die Politik des Duce schon immer mehr, und nach der Episode von Stresa mit hörbarem Ruf die scharfe Gegensätzlichkeit der beiden Interessen erkannte. Dazu kam die „traditionelle Freundschaft“ mit England, die vor allem in der älteren italienischen Generation gewisse Wurzeln hatte, obwohl sie eigentlich ein Produkt maritimer Schwäche und des deutschen Unterlegenheitsgefühls der im Vergleich zur englischen wirtschaftlichen Schwäche und jungen kapitalistischen Macht Italiens war.

Die Sanktionen des Völkerbundes, die England und Frankreich gegen Italien verhängten, um das für Brot und Raum kämpfende tapfere italienische Volk zu erdrosseln, zerrissen jäh diese Gefühlsbindungen. Man kam nun dazu, einmal grundsätzlich die gegenseitigen Beziehungen zu überprüfen, sich zu fragen, ob denn Frankreich wirklich eine „lateinische Schwester“, England wirklich ein „traditioneller Freund“ sei. Das erste größere Sturmzeichen in der geistigen Welt Italiens war hier das Buch „Italien und Frankreich vor der Geschichte“ von Ettore Rota, das 1939 in Mailand erschien. Hier wies ein sehr angelegener Historiker nach, daß eigentlich im Laufe der ganzen Geschichte Frankreich stets als Gegner Italiens, oder noch schlimmer als selbsthätiger Feind aufzutreten sei. Das ist richtig — Frankreichs Politik hat ja in der Tat stets darauf beruht, Spanien durch dauerndes Ausrollen der katalanischen Frage, Deutschland durch Ausspielen der deutschen Kleinräuberei und Italien durch Aufrechterhalten der staatslosen Zerissenheit niederzubehalten — aus bloßer Frömmigkeit hat Napoleon III. ja acwih nicht durch französische Truppen bis 1870 Rom gegen das Königreich Italien „geschützt“.

Dieses Buch von Rota fand dann im „Popolo d'Italia“ eine sehr interessante Besprechung in jenen Kursiv-Kolonen, die auf die höchste Stelle des faschistischen Staates zurückgehen — es hieß darin bei scharfer Unterbrechung der Grunderkenntnisse des Buches doch recht deutlich, daß der machtvolle Verfasser dieser Kolonen, der seine große journalistische Vergangenheit ja nie verleugnet hat, die Hoffnungen auf eine Verständigung zwischen Italien und Frankreich eben nicht teilt...

Am Anfang an das Buch von Rota begann die italienische Öffentlichkeit nunmehr in steigendem Maße ihre Aufmerksamkeit Fragen zuzuwenden, die man mit solcher Schärfe bisher kaum angeknüpft hatte.

Die ein Programm der Heimholung klingt das Buch des gelehrten G. Volpe, eines führenden italienischen Historikers: „Geschichte des italienischen Korsika“ („Storia della Corsica italiana“), das 1939 in Mailand herauskam und mit ausgezeichnetester Darstellung die völlige Italianität von Korsika, die übrigens im vorigen Jahrhundert auch der bekannte deutsche Italienforscher Ferd. Gregorovius betont und stets hervorgehoben hat, darlegt. Gleich zwei bedeutende Italiener, der Hauptschriftleiter der „Gazzetta del Popolo“ in Turin, E. Amicucci, und der Historiker G. Ardeno schrieben mit großen, gut dokumentierten Veröffentlichungen das „Unrecht von 1859“ wieder an, als Napoleon III. sich für eine wenig vollständige Hilfeleistung das schöne, damals rein italienische, heute nur oberflächlich überfranzösische Sizilien abtreiben ließ. In beiden Fällen handelt es sich in der Tat um völlig durchwegs einheitlich italienische Landschaften — woran der halbromantische Napoleon-Mythos, der Korsika mit Frankreich verbindet, und die billige französische Hotelküche in Ajaccio wenig ändern.

Die Frage um Tunesien, wo der größere Teil der europäischen Bevölkerung italienisch ist und Italien 1881 um Ältere Ansprüche durch das übermächtige Frankreich gebracht wurde, ist auf-

einzigem Fliegerbombe zu vernichten. Man stelle sich ferner vor, daß der Einsatz eines Mannes genügt, um 1500, ja — wenn das englische Schlachtschiff noch Landungsgruppen an Bord hatte — noch viel mehr Menschen zu vernichten. Damit hat die englische Flotte ihr letztes Stadium der Entwicklung durchlaufen. Bisher war sie eine Flotte, deren bloße Anwesenheit genügt, irgendwelche England nicht genehmen Aktionen sofort im Keime zu ersticken. Man brauchte in London nur mit der mächtigen „Radd“ zu drohen und erreichte damit bereits sehr oft schon soviel, als ob die mächtige Flotte ausgelassen wäre. England konnte dieses hohe Kapital und Sparte es, wo es immer konnte. Erst Deutschland zwang die ruhmreiche Flotte, die buchstäblich auf ihren Vorbeeren ausruhte, zu neuen Waffentaten. Die überlegene deutsche Luftwaffe vor sich und die geschnittenste Aufmerksamkeit der gesamten Welt, ob die britische Flotte es endlich wagt, loszuschlagen, im Rücken, mußten die Schlachtschiffe auslaufen, mußten die Zerstörer ihren Kurs nehmen — wohin? in den Tod!

Wenn es noch letzte Zweifel in London gegeben hat, daß damit das Endstadium der englischen Flotte erreicht ist, nämlich das praktische Erlöschen ihrer Wirksamkeit dort, wo Luftkretkräfte in lähmendem Einsatz sich ihr entgegenstellen, so dürften der 3. und 4. Mai 1940 diese Zweifel restlos zerstreut haben. Der ja-gendutwobene Ruhmesdieser der britischen Flotte ist zerrissen, zurückbleibt eine Waffe, die verwundbar ist, als es sich England zu Beginn des Krieges selbst in dunkelsten Abnungen träumen ließ.

Sarinacci:

„Wir haben unser Wort verpfändet“

Antwort an Pariser Codrusse / Geminte Versöhnlichkeit

rd. Rom, 5. Mai. (Eig. Meld.)

In das französische Hofkonzert gegen Italien mischen sich bekanntlich einige schüchterne Stimmen, die es noch immer als unerklärlich bezeichnen, daß Italien nach den Vorschlägen Reynauds in der vergangenen Woche der „lateinischen Schwester“ nicht gerührt in die Arme gesunken sei. Eine freundliche Geste gegenüber Rom soll es wohl auch sein, wenn Paris nach beinahe dreiwöchigem Verbot der gesamten italienischen Presse zwei Turiner Zeitungen wieder zuläßt.

Sarinacci nimmt diese läppischen Verluste „Versöhnlichkeit zu mimen“, zum Anlaß eines scharfen Artikels im „Regime Fascista“, in dem er die französische Manie geißelt, „etwas Ballast abzuwerfen, wenn es zu spät ist.“ „Der Faschismus ist aufgestanden, um die plutokratische Vorherrschaft zu brechen. Er kann nicht

dazu beitragen, ihre Grundlagen zu verstärken. Die Westmächte haben den Krieg gewählt; sie müssen seine unerbittlichen Konsequenzen tragen. Verhandlungen mit Italien können um so weniger irgendein Ergebnis zeitigen, als heute für und nicht unsere Interessen im Spiele stehen, sondern auch unsere Ehre und das Wort, das wir verpfändet haben.“

Das gleiche Spiel wie mit Italien versucht Frankreich übrigens auch gegenüber Spanien, dessen Haltung in Paris steigende Bestürzung verursacht. Auch im Verhältnis zu seinem südwestlichen Nachbarn, so berichtigte der Pariser Vertreter der „Tribuna“, begeht Frankreich die schwersten Fehler, deren es sich gegenüber Italien schuldig macht, und wendet abwechselnd Schmeicheleien und Drohungen mit gleichbleibendem Mißerfolg an.



Britischer Kreuzer von deutscher Bombe getroffen
Über dem englischen Kreuzer, den an der norwegischen Westküste eine eingeleitete deutsche Fliegerbombe traf, loden Feuerlöcher und Rauchschwaden auf. Kurze Zeit nach, und das britische Kriegsschiff wird auf dem Meergrund im Romsdal-Fjord versenkt.
(PK-Baumbach-Pressen-Bild-Zentrale-M.)

LAST
iloser,
Erfolg!
theater ver-
nicht nur
sond. man
er handelnd.
mitleidlich
George
ahl
Breuer
it
WOCHEN
8.00 Uhr
6.00 8.30
LAST
TE
10.45 Uhr
tellung
rgen
orm. 11 Uhr
tellung
Erlebnis!
a
Kasin
VOLGA
er Bajaran-
Kosaken-
er Tod in
er Wolga
Schwacht
sch und auf-
enschaft
im
überhört
en-Chor
JAROFF
Weisen voll
eldenschaft
VOLGA
fordert seine
ben aus der
stillen Zaren-
Wochenchau
ndliche
wetter:
Düsseldorf
-Hosen
aus Leder,
Tuchstoffen
mann
entscheidet
auf 23789

Italiens Haltung zur Londoner Mittelmeeraktion

Rom: Jede Drohung wird abgewehrt / Sirenenklänge und Drohungen aus Paris

rd. Rom, 5. Mai. (Eig. Meld.)

Je deutlicher der Gesamtplan der Marmakampagne im Mittelmeer hervortritt, desto mehr verläßt sich in Rom der Eindruck, daß die Blutostraten nicht allein ein Ablenkungsmanöver bezwecken, sondern auch auf Italien einen wachsenden Druck ausüben suchen, um es zu einer verbindlichen Neutralitätserklärung zu bewegen.

Italiens „Richtkriegsführung“ bereitet nämlich Frankreich steigendes Unbehagen. Nachdem der „Temps“ schon vor einigen Tagen Italien eine „potentielle Intervention“ zur Last gelegt habe, unterstreichen sämtliche Pariser Zeitungen aus der Rede Chamberlains zustimmend nur den einen Satz, der sich auf das Mittelmeer bezieht. In den letzten Tagen hatte sogar die offizielle Pressestelle des französischen Außenministeriums an die Adresse Roms das Ansuchen gerichtet, „eine klar ausgesprochene Neutralität würde Italien, ohne sein Recht anzutasten, vor jedem Risiko bewahren“. Wetsches „Risiko“ Italien andernfalls laufen würde,

heimlichen Ganda meldet dazu kurz, daß Italien vollkommen salubrität bleibe. Es sei nicht das erste Mal, daß England und Frankreich im Mittelmeer Flottenkonzentrationen durchführten. Italien habe sich dadurch nie beeindrucken lassen und seine Politik unbeeinträchtigt fortgesetzt. „Sollten die ungewöhnlichen und mysteriösen englisch-französischen Demonstrationen im Mittelmeer, die merkwürdigerweise mit der Niederlage in Norwegen zusammenfallen, die Bedeutung eines neuen Offenüberfalls bezeugen, würden sie auf eine sofortige energische Gegenwirkung Italiens hofen.“

Italien ist entschlossen, jede Drohung abzuwehren, von welcher Seite auch immer sie kommen mag.“ Ob denn Herr Chamberlain wirklich glaube, daß im Mittelmeer ein sanfterer Wind wehe als in der Nordsee?, fragt „Nostro del Carlino“ in diesem Zusammenhang.

Indessen haben die Ereignisse in Norwegen in gewissen südeuropäischen und Mittelmeerstaaten das Vertrauen in die britisch-französischen Sache sehr abnehmen lassen. In Italien verweist man hierbei auf die ernüchternde Schreibweise türkischer, rumänischer, arabischer und portugiesischer Zeitungen. Selbst Ägypten hat die von England verbreiteten Gerüchte über eine angeblich gegenüber Italien verhängte

Ausfuhrsperrung schleunigst dementiert. Es bricht sich anscheinend die Erkenntnis Bahn, daß die verhängnisvollen Folgen demokratischer Garantien, wie der Hauptschriftleiter der „Tribuna“ bemerkt, in anderen geographischen Breiten die gleichen sein würden wie im Norden.

Italienische Vorbereitungen

rd. Rom, 5. Mai. (Eig. Meld.)

Im italienischen Verkehrsministerium ist auf Grund des jüngst in Kraft getretenen Gesetzes über die zivile Mobilmachung ein Komitee für die Kontrolle des Fernsprechs, Telegrafens und Funkverkehrs ins Leben gerufen worden, das unmittelbar dem Duce untersteht und die Aufgabe hat, im Bedarfsfalle des italienischen Nachrichtenwesens aus dem normalen Betrieb sofort in den Kriegszustand zu überführen.

Dermutete Stärke

DNB Havanna, 4. Mai.

Unter der Überschrift „Die zweite Front der Westmächte gegen Hitler und Stalin“ veröffentlicht die hiesige Zeitung „Diario de la Marina“ einen ausführlichen Artikel aus New York mit Ausnahmen der alliierten Heeresführer im

Orient, der Generale Fredberg von Neu-Seeland, Beggan von Frankreich, Sir Archibald Bawell von England und Sir Thomas Blamey von Australien.

Außerdem bringt sie eine Karte mit den Konzentrationen der alliierten Truppen im Nahen Orient. Danach befinden sich angeblich 20 000 Engländer am Suez; 40 000 Engländer und wahrscheinlich auch 100 000 Araber in Palästina; 300 000 Franzosen in Syrien, wo noch eine Million Soldaten aufgestellt werden können; ein reguläres türkisches Heer an den Dardanellen sowie 200 000 Türken, die auf Befehl marschieren könnten.

Welche Kreuzer sind im Mittelmeer?

Rom, 4. Mai. (SB-Funk.)

Die Agenzia Stefani meldet aus Alexandria: Die englisch-französische Flottenkonzentration im Mittelmeer soll folgendes Ausmaß haben. Das zweite französische Einheiten, darunter drei Schlachtschiffe, ist nach Alexandria unterwegs. Weitere zwei englische Schlachtschiffe, „Warspite“ und „Ramillies“ sind ins Mittelmeer eingelaufen. In Oran befinden sich zwei weitere französische Schlachtschiffe, „Dunkerque“ und „Strasbourg“. In das östliche Mittelmeer sind sieben leichte englische Kreuzer und vier Zerstörerlotillen entsandt worden. Die Zahl der Unterseeboote wird nicht angegeben. Der größte Teil der leichten U-Bootflotte Frankreichs befindet sich im Mittelmeer.

Vorsichtsmaßnahmen in Jugoslawien

Belgrad, 4. Mai. (SB-Funk.)

Durch einen Beschluß des Rates der jugoslawischen Solohn wurde die Jugendorganisation in den Vereinstätigkeiten suspendiert. Dieser Vereinstätigkeiten soll der Anpassung der Organisation an die Bedürfnisse der Landesverteidigung dienen und wird mit der Gesamtfrage auf dem Balkan begründet. Eine erste große Parade der jugoslawischen Solohn soll am 12. Mai stattfinden.

Höchste Erregung in Ägypten

DNB Rom, 4. Mai.

Angesichts der im ägyptischen Volk herrschenden Erregung über die Entwicklung im Mittelmeer hat sich die ägyptische Regierung, wie aus Kairo gemeldet wird, am Freitag gezwungen gesehen, eine beruhigende Erklärung abzugeben. Um Zusammenstöße der Bevölkerung mit den englischen Truppen zu vermeiden, ist ein großer Teil der bisher in Kairo stationierten englischen Truppen durch Soldaten der ägyptischen Garnison ersetzt worden.

Die ägyptische Regierung hat am Freitag ferner die Verabschiedung der Gesetzesvorlage über die Todesstrafe für Sabotage im Parlament beschleunigt. Gleichzeitig sind für alle Ausländer verschärfte Ueberwachungsmaßnahmen eingeführt worden.

Schmackhafte Speisen

vielerlei Art
MIT
TAG-NUDELN

sollen offenbar die militärischen Maßnahmen in Frankreich, Nordafrika, Ägypten und den Levante-Ländern sowie die drohenden Flottenbewegungen im Mittelmeer verdeutlichen. Nach der Schreibweise der französischen Presse und dem Rundfunk zu schließen, so meldet der Berichterstatter des „Telegraph“ aus Paris, könnte man annehmen, daß der Krieg im Mittelmeer entschieden werden soll.“

Auch Italiens Flotte bereit

Die faschistische Presse ist derzeit wortkarg. Immerhin ist es bezeichnend, daß sie amerikanische Pressestimmen über „die Konzentration der italienischen Flotte an den vorbereitendsten Punkten, wozu offenbar auch das Dodekanes gehört“, wiedergibt. Wie ruhig in Italien diese Drohungen aufgenommen werden, beweist die groß aufgemachte Veröffentlichung der Nachrichten, daß die Mittelmeerflotte der Westmächte durch insgesamt 5 Schlachtschiffe, darunter — wie es heißt — „Warspite“ und „Ramillies“, die vor Oran liegenden französischen Schlachtschiffe nicht eingerechnet — verstärkt worden sei. Niemand denkt daran, dem italienischen Publikum diese Tatsachen zu ver-

Nur Ablenkungsmanöver im Mittelmeer?

Dänische Informationen / Tarnung englischer Pläne

Köbenhavn, 5. Mai. (Eig. Meld.)

Große Teile der skandinavischen Presse veröffentlichen zu den englischen Plänen im Mittelmeer eine aufschlußreiche Darstellung des skandinavischen Telegrammbüros aus Belgrad über die in der Entwicklung begriffenen Ereignisse. Es ist danach zu erkennen, daß die Aggressionspläne der Westmächte mit ihren unabschätzbaren Konsequenzen nach dem Anschauungsunterricht aus Skandinavien sehr von manchen neutralen Kreisen besser durchschaut werden als bisher. Der Beschluß der Westmächte, Norwegen aufzugeben und statt dessen „Mar Schiff“ im Mittelmeer zu blasen, habe diesen Eindruck auf ganz Südosteuropa gemacht. Vielleicht wollen die Westmächte das Mittelmeer zur Aktionsbasis gegen Deutschland machen, vielleicht wollen sie aber auch, so spekuliert man weiter, nur ein Ablenkungsmanöver arrangieren. Vielleicht wolle man Italien durch eine große Flottendemonstration zwingen, neutral zu bleiben.

Die römischen Meldungen der kopenhagener Blätter betonen die Salubrität Italiens, aber auch die Bereitschaft für alle Eventualitäten. In Zusammenhang damit hebt „Fædrelandet“ auch die Entschlossenheit Deutschlands hervor, jeder Ueberraschung entgegenzutreten.

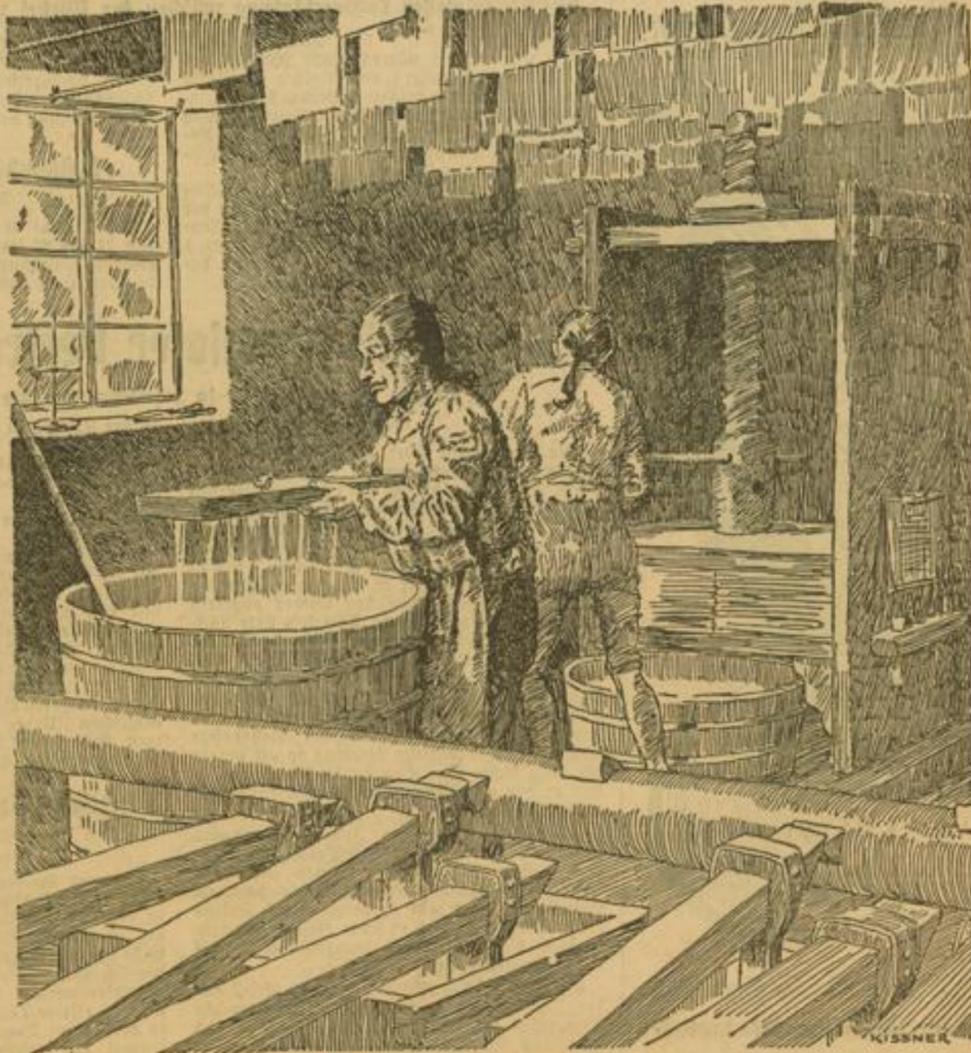
Auch „Nationaltidende“ meint, es sei verfehrt, lediglich auf die westliche Marmakampagne im Mittelmeer zu achten und nur in südöstlicher Richtung zu schauen. Ueberraschungen an ganz anderen Punkten Europas seien denkbar. Das Blatt spielt offensichtlich ebenfalls auf die Möglichkeit an, daß England und Frankreich an einer anderen Stelle Lösungsfragen versuchen.

Keine Navycerts für Ungarn

rd. Rom, 5. Mai. (Eig. Meld.)

Das englische Blockadeministerium hat, wie aus Triest bekannt wird, alle britischen Konsulate angewiesen, bis Ende Juni für die meisten von Ungarn bestellten Warenkategorien keine „Navycerts“ mehr auszustellen. Diese mehr als sonderbare Verfügung, die praktisch einem Embargo auf die ungarische Uebersee-einfuhr gleichkommt, wird mit der lächerlichen Begründung versehen, daß Ungarns Bezüge aus den überseeischen Ländern die Durchschnittemengen der vorangegangenen Jahre übersteigen. Der neue englische Anschlag auf die Neutralität der kleineren Staaten hat den ungarischen Transitverkehr über Triest beinahe gänzlich stillgelegt.

Einfache Kunstgriffe können die Eigenschaften des Papiers verändern. So genügt schon der geringe Zusatz eines Bindemittels, um statt eines saugfähigen Löschblatts ein durchschreibfestes Papier zu erhalten. Ein gleiches Ergebnis, wenn auch durch ein anderes Verfahren, erzielen wir bei dem Zigarettenpapier der GÜLDENRING. Während der brennbare Teil der Hülle saugfähig und luftdurchlässig blieb, ist das Mund-Ende wasserfest geworden. Dabei unterscheidet sich GÜLDENRING im Aussehen kaum von einer mundstücklosen Zigarette; wohl aber bietet sie dank der Wirksamkeit ihres Mundstücks einen noch gesteigerten Rauchgenuss.



Papiermühle • 175033

Haus Pauerburg



★ GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PFG ★

Ist Italien verwundbar? — Nein!

Eine riesige Abwehrkette von 121 Unterseebooten

Die Abwehrkräfte Italiens zur See / „Wir haben acht Millionen Bajonette!“

rd. Rom, 5. Mai. (Gg. Weib.)

Roms Antwort auf die Alarmkampagne der Westmächte, die jetzt ein bisher nicht erreichtes Ausmaß angenommen hat, erschöpft sich in einem vielstimmigen Hinweis auf die wehrgeographische Lage des Mittelmeeres. Unter der riesigen Schlagzeile „Ist Italien verwundbar? Nein!“ veröffentlicht „L'Espresso“ über eine ganze Seite eine Karte Italiens, auf der die Stärke der italienischen Flotte, Luftwaffe und Küstenabwehr graphisch dargestellt ist und Minenlinien zwischen Unter-Italien und Albanien sowie zwischen Sizilien, der Insel Pantelleria und Tunis eingezeichnet sind.

Im begleitenden Text schreibt der militärische Mitarbeiter des faschistischen Mittagsblattes, der als Angehöriger der Wehrmacht besondere Autorität genießt, zu dem jetzt vielfältig variierten Lieblingsdilemma der westlichen Presse: „Die Adria ist ein geschlossenes Meer; Italien beherrscht seinen Eingang, der durch einfache Minenlinien geschlossen werden kann. Wir verweisen auf das Beispiel des Sagarraf, der in wenigen Tagen für die britische Flotte unpassierbar gemacht werden konnte. Wir schalten daher aus unseren Erwägungen die gesamte italienische Adriaflotte — als hundertprozentig

gegen jeden Angriff von der See gesichert — aus.

121 italienische U-Boote

Italien besitzt 121 U-Boote. Wenn man sie im Mittelmeer an der Ligurischen Küste bis zum Ionischen Meer — westlich an Sardinien und südlich an Sizilien vorbei — kettenförmig verteilt, ist jedes italienische U-Boot 15 Kilometer vom anderen entfernt. Wir übersehen hier die praktischen Betriebsbedingungen und wollen nur beweisen, daß ein derartiger gewaltiger Schutzwall zur See bisher nie verwirklicht worden ist. Schon sein Vorhandensein, besonders in dem engen Schaulager des Mittelmeeres, sichert Italien vor jedem Angriff. Wir haben ferner eine Flotte von U-Booten, die aus 6 Schlachtschiffen, 33 Kreuzern, 118 Zerstörern und 62 Torpedobooten besteht.

Denken wir an die strategischen Bedingtheiten, unter denen diese Flotte operiert: Die Straße von Pantelleria wird von Italien beherrscht und schneidet die französisch-englischen Flottenaktionen in zwei Teile. Die Straße von Messina verleiht hingegen der italienischen Flotte den Vorteil, auf der inneren Linie operieren zu können. Dann haben wir eine Luftflotte, deren

Wert die ganze Welt kennt. Das Tyrrhenische Meer ist zu einem See geworden, der von einem einzigen riesigen Flughafen, gebildet aus den Stützpunkten der italienischen Halbinsel Sizilien und Sardinien, umgeben ist. Nach den Gegebenheiten im Nordseeraum werden die Mächtigkeiten die Bedeutung dieser italienischen Luftflotte richtig einzuschätzen wissen. An unseren Küsten haben wir eine stark ausgebaute Abwehrartillerie, die an jedem Punkte eingesetzt werden kann.

Endlich haben wir acht Millionen Bajonette! Italien ist absolut unüberwindbar. Wir sind sicher, daß nicht ein einziger Schuß aus französischen und englischen Kanonen auf die Industriegebiete an unseren Küsten abgefeuert werden kann, wenn die Stunde schlägt.

Die Zeitschrift der italienischen Luftwaffe „De Via dell'Avia“ veröffentlicht gleichzeitig eine Kartenkarte, auf der Italiens Luftsperrgebiete angegeben sind. Folgende Zonen fallen darunter: Die gesamte Alpenregion; der Golf des Kriegshafens Spezia; die Insel Gha; die Nord- und Südspitze Sardinien; das Gebiet der Städte Rom, Vercelli, Brindisi, Zara, Pola, Trieste und Venedig; der Kanal von Messina; Strabon und Umgebung (gegenüber von Malta); die Westspitze Siziliens und die Insel Pantelleria.

Neutrale Sorgen: Wo startet die Revancheaktion?

Westmächte auf der Suche nach einem „Saloniki“ / Ihre Machenschaften schon besser durchschaut

rd. Brüssel, 5. Mai. (Gg. Ver.)

Man kennt in Brüssel die Aggressionspolitik der Westmächte gut genug, um die neue, von England hervorgerufene Spannung im Mittelmeer in ihrer vollen Größe in Rechnung zu stellen. Die Aufmerksamkeit der geistigsten Franzosen und Engländer muß jetzt, wie man hier wohl einsieht, auf einen neuen Kriegsschauplatz gelenkt werden. Dabei erkennt man hier sehr wohl, daß die Schuld an dieser Spannung keineswegs bei Italien liegt, wie die englische und die französische Presse es glauben machen wollen.

Die belgische Agentur meint zu diesem Thema, daß Italien immer noch in der Defensive liege und auch solange diese Haltung beibehalten werde, als es nicht durch die Westmächte zu einer Herabsetzung seines Status gezwungen werde. Ein anderer belgischer Gewährsmann gibt in der „Libre Belgique“ gleichfalls den Eindruck völliger Ruhe in Italien zu. Weder an den Grenzen noch in

den Hafenstädten sei auch nur das geringste an auffälligen militärischen Vorbereitungen zu bemerken. Es ist also ausschließlich der englisch-französische Wunsch, jetzt propagandistische Ablenkung und gleichzeitig als „militärische Revanche“ für Norwegen Gerüchte zu starten, die als ruhestörendes Element im Mittelmeer erkannt und beseitigt werden.

Frankreichs Einstellung

Das Zeugnis des als sehr frankophilen eingestellten politischen Schriftstellers Paul Sturbe ist dafür bezeichnend. In einer langen Untersuchung der Auswirkungen der Norwegenergebnisse behandelt dieser neutrale Beobachter die neue Spannung im Mittelmeer folgerichtig im Hinblick auf die Feststellung, daß England und Frankreich sowohl in der neutralen Welt als auch im eigenen Lande eine schwere Vertrauenskrise durchzumachen hätten. In Frankreich besonders habe man die Norwegensituation deshalb so

beachtet, weil sich hier scheinbar die Gelegenheit bot, für die schwere Finnlandniederlage „Revanche“ zu nehmen. Endlich habe sich den Westmächten ein neues Schlachtfeld eröffnet. Da dieses aber zu einem Rückzugfeld werde, so sei die Enttäuschung doppelt fühlbar, denn nun ergebe sich die Frage, ob sich überhaupt noch eine neue Möglichkeit zur Revanche finden lassen werde.

Schon diese Gedankenfolge an sich sagt genau das, was ein strategischer Sachverständiger der „Nation Belgique“ meinte, ob die Westmächte eine

Schuppenflechten

Tutoflechte I u. II

neue Salonikifront aufrichten möchten und was ein Mitarbeiter der Brüsseler Wochenzeitung „Cassandre“ mit folgender Frage ausdrückt: „Ist das englische Geschwader vor Alexandria etwa damit beauftragt, einen Teil der Armee des Generals Weingand zum Zwecke einer Landung in einer Balkanbucht aufzunehmen? Man hat eben ein nordisches Gallipoli erlebt. Vielleicht denkt man in London daran, wieder nach Saloniki zurückzukehren. Diesemal muß man aber mit Italien rechnen, dessen politisches Bestreben eindeutig darauf hinzielt, den Balkan außerhalb der Feindseligkeiten zu halten. Werden die Engländer und Franzosen bei ihrer Suche nach einem neuen Schlachtfeld dies außer Acht lassen? Und wenn dies der Fall sein sollte, dann kann man ihnen nur wünschen, ihre Rechnung mit mehr Glück und mit mehr Genauigkeit gemacht zu haben, als vor der Norwegenerpedition.“

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich

Die Havas aus Paris meldet, hat sich bei Bourges in Mittelfrankreich am Freitag ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Die bisher bekanntgegebenen Verluste belaufen sich auf 21 Tote und 25 Verletzte.



In rein natürlichem Urzustand unter Kontrolle der Staatsregierung in % - und % - Flaschen abgefüllt

In Kürze

„Krefeld“ statt „Krefeld-Uerdingen am Rhein“. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat bestimmt, daß der bisherige Stadtnamen „Krefeld-Uerdingen am Rhein“ in „Krefeld“ geändert wird. Diese Anordnung ist eine Folgeerscheinung der am 1. April 1940 erfolgten endgültigen Verschmelzung der beiden Stadtteile Krefeld und Uerdingen. Der Name „Krefeld-Uerdingen“ ist also für die Zukunft nur noch Bezeichnung des Stadtteils Uerdingen.

Betrieb des Seebienstes Ostpreußen wieder aufgenommen. Mit Beginn des Monats hat der Seebienst Ostpreußen seinen regelmäßigen Fahrtdienst nach dem Osten des Reiches wieder aufgenommen.

Verheerende Überschwemmungen in Asturien. In Asturien traten infolge wolkendruckartiger Regenfälle zahlreiche Flüsse über die Ufer und überschwemmten weite Gebiete. Der Canal-Fluß riß einen Teil der baskischen Bahnhalle weg und unterbrach die Straßenverbindungen von Cruz de Miras nach Mittelasturien. Die Schnellzüge aus Madrid konnten nicht bis Oviedo gelangen, da auch die Dämme der Nordbahn wegschwanden.

Bulgarien als Ziel der Kriegsausweitung

Westmächte wollen Landverbindung zwischen der Türkei und Rumänien herstellen

DNB Sofia, 4. Mai.

Die unerwartete überraschende Ankunft des englischen Botschafters von Ankara in Sofia zum Zwecke eines privaten Besuchs des englischen Gesandten hat in Sofia Beunruhigung hervorgerufen. Man ist überzeugt, daß der Besuch in Zusammenhang mit den englischen Plänen im Südosten steht.

Nach einem Gerücht, daß in Sofia große Beachtung gefunden hat, soll die erste Aufgabe der Verbündeten im Falle einer Aktion im Südosten die Abtrennung Bulgariens vom Schwarzen Meer sein, um dadurch gewisse Verbindungen zu schaffen.

Die Teilmobilisierung in Griechenland erhöht noch das Gefühl, daß im Südosten sich etwas vorbereitet. Gleichzeitig kommen aus Belgrad Gerüchte, die auch hier eine gewisse Beunruhigung hervorrufen.

Luftschuhübung in Bukarest

Bukarest, 4. Mai. (SB-Zunt)

Am 7. Mai von 11 bis 12 vormittags und von 21 bis 22 Uhr findet in Bukarest eine allgemeine Luftschuhübung statt, die am 14. Mai in allen Provinzstädten wiederholt wird.

Rickman als haemloser Vertreter getarnt

Die großen Sprengstofffunde in Schweden und ihre Hintergründe

DNB Stockholm, 4. Mai.

Die Meldungen über die Umtriebe des in Zusammenhang mit großen Sprengstofffunden verhafteten Engländers Rickman werden von „Aftonbladet“ behältigt und ergänzt. Danach scheint es festzustehen, daß Rickman bereits im Sommer vorigen Jahres nach Stockholm kam, um von hier aus nach Polen zu arbeiten. Damals war er von seiner Frau begleitet, die jedoch inzwischen wieder abgereist ist. Seine staatsgefährliche Tätigkeit übte Rickman unter dem Deckmantel einer Firma für zahnärztliche Bedarfsartikel aus. Er trat in der Person, in der er ursprünglich wohnte, außerordentlich elegant auf und hatte offenbar große Geldmittel zur Verfügung. In seiner Wohnung in einem der modernsten Stadtteile in Stockholm empfing er oft bis in die späte Nacht hinein ausländischen Besuch, so daß er den Hausbewohnern bereits verdächtig vorkam.

Im Sommer vorigen Jahres unternahm Rickman mehrere Reisen nach Polen und jedesmal, wenn er von einer solchen zurückkam, schickte er größere Geldsummen an polnische Empfänger. Nach dem Zusammenbruch Polens erklärte Rickman, daß er seine Geschäftsverbindungen hier mit einer französischen Fabrik aufgenommen habe.

Ein Nachbar des Rickman hat auch öfters aus der Wohnung des Engländers eigentümliche Explosionsgeräusche gehört und festgestellt, daß in seinen Räumen häufig zahlreiche englischsprechende Leute aus- und eingingen.

„Jubiläum“ und Geschäftsreisende

Athen, 4. Mai. (SB-Zunt.)

Eine Gruppe von 25 englischen Fliegern in der Uniform der Piloten der Empire Airways

ist am Freitag in Athen angekommen. Die Ankunft der Flieger findet umso mehr Beachtung, als bereits vor 14 Tagen 25 englische Flieger, die Angehörige der Royal Air Force waren, in Athen eintrafen, sich als Geschäftsleute ausgaben und auf die drei besten Hotels von Athen verteilt wurden.

Die Häufung dieser Fliegerbesuche in Athen hat weitere Beunruhigung in der Bevölkerung ausgelöst. Man betrachtet im Zusammenhang mit den neuesten Vorgängen im Mittelmeer und der Teilmobilisierung in Griechenland die Mission dieser Flieger keineswegs als ziviler Natur. Insbesondere weist man darauf hin, daß die Mittelmeerflugschiffe von Marseille über Athen, zu deren Bestimmung und Verteilung die englischen Flieger angeblich nach Athen gekommen sind, einen derartigen Personalaufwand in keiner Weise beanspruchen kann.

Englischer Geheimsender entdeckt

Ein britischer „Professor“ verhaftet

Tirana, 4. Mai. (SB-Zunt.)

Wie aus Saloniki verlautet, gelang es dort einer Polizeistreife, eine geheime Sendeanlage in der weiteren Umgebung der Stadt ausfindig zu machen. Die Sendeanlage war in der Villa eines englischen Professors eingebaut, der sich dort vor einigen Wochen angeblich zu „Studienzwecken“ niedergelassen hat. Die besonders eifrige Tätigkeit des geheimen Senders in den letzten Tagen wurde von dem Telegrafensammler des griechischen Hafens bemerkt, daß die Polizei benachrichtigte. Der Geheimsender soll — nach einer sicheren Information — Weitermeldungen an britische Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer gegeben haben, wahrscheinlich zur Unterrichtung eines oder mehrerer Flugzeugträger. Der englische „Professor“ ist verhaftet worden.

Eine bewährte Kaffee-Erfahrung!

Es gibt Kaffee-Erfahrung und Kaffee-Zusatz. Beide unterscheiden sich voneinander, aber beide gehören zu einem guten Kaffeegetränk. Gerade ihre unterschiedliche Art ergibt bei richtiger Abstimmung den vollen Wohlgeschmack.

Zum Kaffee-Erfahrung gehören z. B. Kornkaffee und Malzkaffee; als Kaffee-Zusatz empfiehlt sich der bewährte

Mühlen Franck Kaffee-Zusatz

der durch seinen hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffeegetränk ermöglicht.



Doch ist es wichtig, schon beim Einkauf die Abschnitte der Lebensmittellisten richtig in Kaffee-Erfahrung und Mühlen Franck Kaffee-Zusatz einzuteilen.

Waren im Schaufenster

Nach Mitteilung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel kann zivilrechtlich kein Geschäft gezwungen werden, eine bestimmte Ware, die im Schaufenster steht, einem Kunden zu verkaufen.

Noteschluslicht an Fahrrädern

Ab 1. Oktober Vorschrift

Der Reichsminister des Innern hat unter dem 24. April 1940 eine Verordnung erlassen, nach der alle Fahrräder ab 1. Oktober 1940 ein rotes Noteschluslicht führen müssen.

Besser sehen - gut aussehen

Platz PRACISA Brillen

Optiker Platz im Kaufhaus

auch durch die Führung roter Sturmlaternen wird der Verordnung genügt. Dies ist für zahlreich, vor allem auf dem Lande noch vorhandene Fahrräder ohne Lichtmaschine von Bedeutung.

Die Schluslichter sind mit einem Rückstrahler kombiniert, so daß sie nach Verlöschen der Lichtquelle noch als Rückstrahler wirken. Elektrische Schluslichter, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, dürfen jedoch vorerst weiter benutzt werden.

Durch heimatische Fluren

Mit dem Schwarzwalddverein unterwegs

„Nur der kann das große Vaterland wirklich lieben, der seine kleine Heimat im Herzen trägt.“ An diesen Ausdruck eines großen Heimat- und Wanderfreundes, des verstorbenen Staatsministers Scheinm, wurden die Teilnehmer an der diesjährigen Himmelfahrtswanderung des Schwarzwalddvereins erinnert.

DAS BILLIGE Verdunkelungsrolle Anker

werden. Weiter ging es dann, immer auf schönsten Waldwegen, zu dem Innitien des Waldes gelegenen Jägerhaus, zu dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Säbneltur, genannt Wuhmichel, zur schön angelegten Johannisstrauben-Tränke, bis zum Endpunkt der Wanderung, dem Verastrahlenstüdtchen Lierheim.

Ausflug zum Schloßchen am Neckar

1768 erstand das Sedenheimer Schloß / Auch heute wieder ist es das Ziel der Mannheimer Spaziergänger



Blick auf die Terrasse des Schloßchens vom Neckarufer aus

Arch.: Fritz Haas (2)

In der Zeit vor dem Weltkrieg waren die Mannheimer Bürger mit ihren Sonntagsvorgügen recht genüsslich; wenn man es nicht vorzog, im Waldpark, im Schloßgarten oder auf dem Neckardamm zu lauwandeln, dann machte man bestenfalls einen Familienspaziergang in einen der Mannheimer Vororte, die, eingemeindet oder nicht, bei weitem noch nicht so eng mit der Großstadt zusammengewachsen waren, wie es heute der Fall ist.

Das waren die Ausflüge; die Fahrt nach Heidelberg oder Weinheim aber war schon eine Reise. Meiden wir bei den Ausflügen. Da be-

stand die Möglichkeit, eine Stunde lang durch Wiesen und Felder nach dem Waldhof zu wandern — heute führt der Weg durch eine einzige vollkommen bebauten Straße; ähnlich ist es mit Neckarau und Räfertal. Besonders beliebt aber war der Spaziergang nach Sedenheim, wohin man auch heute noch mindestens den halben Weg „im Grünen“ pilgern kann.

Mannheimer und Sedenheimer wissen — reichlich ja der Park, der das Sedenheimer Schloß umgab, bis an die Hauptstraße. Als jedoch im Jahre 1891 die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft ihre Bahnverbindung nach Heidelberg baute und zwei Jahrzehnte später die Errichtung einer Wagenhalle in Sedenheim plante, da fiel diesem Vorhaben ein Teil des Schloßgartens zum Opfer, ohne daß es allerdings zum Bau der Wagenhalle kam.

Seine wechselvolle Geschichte

Das Schloßchen selbst geht nicht, wie die meisten Schloßbauten unserer Heimat, auf eine mittelalterliche Anlage zurück, sondern wurde erst 1768 von dem kurpfälzischen Staatsrat Johann Georg v. Stengel errichtet. Dieser, kurpfälzische wirkliche Geheimrat, geheimer Konferenzreferendar, des ritterlichen Ordens St. Hubertus Vizekanzler, geheimer Cabinettssekretär und der Akademie der Wissenschaften Direktor, erhielt aus der zur Pflege Oesterberg gehörigen Ritterwaldung 30 Eichenstämme zum Bau seines Lebenshauses; er war gleichzeitig Besitzer des Stenachhofes, aus dem sich später Rheinau entwickelte, und ausgedehnter Ländereien.

An die Bevölkerung des Kreises!

Im Zuge der Mobilisierung aller Kräfte für die Altmaterialerfassung wird auf Anordnung des Reichskommissars für Altmaterialverwertung von der RSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden in der Zeit vom 2. Mai bis 25. Mai eine Sonderaktion zur Erfassung des Altpapiers in allen Haushaltungen (einschließlich Handels- und Handwerksbetrieben, Gaststätten usw.) durchgeführt.

Unter der verantwortlichen Leitung der Hohensträger der Partei werden die Postfachhelfer, Mitglieder der NS-Frauenfront und der SDAP, sowie sonstige geeignete Hausbewohner für das Zusammentragen und Zusammenstellen des Altpapiers an einer Sammelstelle des Hauses Sorge tragen.

Gesammelt wird Papier jeder Art (ohne Urat durchsicht), alte Bücher und Zeitschriften, Pappe und Wellpappe. Eine Sortierung ist nicht erforderlich. Durch die Einschaltung des Rohproduktengewerbes wird das Altpapier vor der Zufuhr an die Fabriken sachgemäß sortiert.

Die Hohensträger als Leiter der Altmaterial-Einsammler in ihrem Ortsgruppenbereich werden unter Einschaltung der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolkes, nötigenfalls unter Hinzuziehung weiterer NS-Gliederungen oder Verbände, ab 10. Mai den Abtransport des Altpapiers an die örtlichen Sammelplätze durchzuführen.

Im Kampf um die Rohstoff-Freiheit des deutschen Volkes hat die Bevölkerung des Kreises Mannheim immer wieder durch vorbildliche Tat ihren Einsatz unter Beweis gestellt. Sie wird in Erfüllung dieser ihr selbstverständlichen Pflicht dazu beitragen, die nun eingeleitete Altpapier-Sammelaktion der Partei zu einem vollen Erfolg zu führen.

Der Kreisbeauftragte für Altmaterialerfassung: Schulz. Der Kreisleiter: m. d. W. d. G. b.: Bruck.

Zulassungskarten für Pfingsten

Die Verordnungen der Reichsbahn über den Verkehr in der Pfingstzeit

Die Reichsbahn kann wegen ihrer starken Belastung mit Kriegsaufgaben, sowie durch den lebenswichtigen Güterverkehr einen gesteigerten Personentransport nicht hinreichend bedienen und bittet deshalb wiederholt, unnötige Reisen an den kommenden Feiertagen zu unterlassen.

Um im Fernverkehr die Ordnung zu erhalten, dürfen in der Zeit vom Donnerstag, 9. Mai, 18 Uhr, bis Dienstag, 14. Mai, 24 Uhr, ausgenommen Pfingstsonntag, bestimmte D- und Eilzüge, die von den Reichsbahndirektionen (bes.) in Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Ankerburg, Köln, Kiel, Königsberg (Pr.), Leipzig, München, Potsdam, Stuttgart, Wien, Wilhelmshaven und Wuppertal nur mit besonderen Zulassungskarten benutzt werden.

lehrenden Züge am Samstag, 4. Mai, für Züge vom 10. Mai am Montag, 6., und für die weiteren Tage jeweils am 4. Tag vor dem Verkehrstag, diesen nicht mit eingerechnet. Am Sonntag, 5. Mai, werden Zulassungskarten nicht abgegeben. Schriftliche und fernmündliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Zulassungskarten gewähren weder einen Anspruch auf Beförderung noch auf einen Sitzplatz oder einen Platz in der Wagenklasse des Fahrausweises. Die Geltungsdauer des Fahrausweises beginnt erst mit dem Tage, für den die Zulassungskarte gelöst wurde. Diese ist darüber erst nach Beendigung der Reise zusammen mit dem abgegebenen Fahrausweis zurückzugeben. Reisende, die während der Sperrzeit mit einem beschränkt freigegebenen Zuge von einer der genannten Städte aus die Rückreise antreten, müssen sich dort eine besondere Zulassungskarte für die Rückreise beschaffen. Erhalten sie für den gewünschten Zug keine mehr, so werden sie zu einer anderen Zeit zurückfahren müssen, damit sie sich von vornherein versehen, wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht. Wer unberechtigt einen Zug ohne Zulassungskarte benutzt, setzt sich dem Ausschlusse von der Fahrt und einer Bestrafung wegen Bahnpolizeiübertretung aus.

Die Reichsbahn ersucht, auch dieser Kriegsmahnahme Verständnis entgegenzubringen und bittet vor allem nochmals, Pfingstreifen aufs äußerste einzuschränken.



Der schmucke Eingang

Babo, der letzte adelige Besitzer, nach dessen Tod 1867 das Schloß veräußerten Jueden diente, bis es endlich als gut besuchte Wirtschaft seine jetzige Gestalt erhielt.

Das Bild hat sich geändert...

Das wechselvolle Schicksal ließ an dem einst bei aller Einfachheit sicher wirkungsvollen Barockschloßchen nicht mehr viel Ursprüngliches, denn mit jedem neuen Herrn, der seinen Einzug hielt, ergaben sich Änderungen; es wurden Um- und Anbauten errichtet, so daß sich das Bild des Anwesens immer wieder änderte. Die letzte wesentliche Veränderung erfuhr das Gebäude, als 1929 die Gemeinde Sedenheim, die inzwischen Eigentümerin geworden war, daran ging, einen geräumigen Saal anbauen zu lassen, in dem alle großen örtlichen Veranstaltungen seitdem stattfinden; er erhebt sich auf der Neckarseite an der Stelle des alten Saales, von der Terrasse und vom Garten aus bietet sich noch immer der herrliche Blick in die Natur.

Nach der Eingemeindung Sedenheims ging das Schloßchen dann in den Besitz der Stadt Mannheim über. In diesen Tagen sind draußen fleißige Hände am Werke, das Gebäude zu erneuern, wie es die Zeitumstände erlauben. Und bald wieder wird es für die Mannheimer ein beliebtes Ausflugsziel werden, wenn in der nächsten Woche die Wirtschaftsgedäude ihre Pforten öffnen. Dann kann man wieder im Schatten der Kastanienbäume beschauliche Rast halten. W.N.



Mannheim, Beeile Straße

„Fritz-Schuh“ tragen schafft Wohlbehagen!

Das Schuh für die ganze Familie.

Fabrik Bietigheim

Stuttgart, Königstraße 25

ini“

ffachen Hin-
haries Hin-
legien Mit
uschen Bot-
ch a m e r
von Dal-
und über-
schäftsführer
sowie den
r die beste
r mit zwei
vollbrachte,
schmals seine
winke beim
u den deut-
t Sportlicher
glare sofort

chmitt unter
y Weidemann,
Obert unter
allen 12 B.:
7, 5, Ungarn

Stadion

sch als not-
wendig Spiel um
zwischen dem
Waldhof-
tint, wie an-
essen sich im
der Gruppe
und der Wf9

ldhof, letzte
weist — Mit-

g Lang —
rau, sondern
tun 15 Uhr.

greich

Sportvereins
ir den zum
führer die
schäftsbericht,
ich an Sport-
arbeit zur
des Volkes
lung, Web-
in Gemein-
Rede r-
im 100-
urde Gau-
erin im 100-
ernationalen
Wien; fer-
100-Meter-
mittlung des
ging Mann-
andballabtei-
e Spielte, er-
Blap.

ortskamera-
Sportbetrieb
er. Dies ist
schlossenheit,
sprach allen
Männern,
in eingeführt

erte Wohlmit-
sch während
streben, gute
verbundenheit
den aufrecht-

86
tergeiofiter
s am Sonn-
ger Löwen“,
del, auf der
Rämpfe wer-
er zu ermit-
en ist außer
e notwendig,
vorauslagen
ernationalen,
e Gefecht für

in an den
riegsmeister,
im Ringen,

Kampf gegen
t a. M. recht
aufwärts);
mann, Pio-
er (Zingen),
(Freiburg)

nde Spie-
t vom Früh-
gung wurde
y vom Herbst
ersten Klasse
eigenen Na-
t 1941 ab
die zweite



Der Führer beglückwünscht E. N. v. Roszlok

Der Führer hat dem Komponisten Emil Nikolau v. Roszlok anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres brieflich seine Glückwünsche ausgesprochen und hierbei dem Jubilar seine Anerkennung für die Verdienste, die v. Roszlok sich um die deutsche Musik erworben hat, zum Ausdruck gebracht. — Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte gleichzeitig in einem Telegramm seine Glückwünsche und seinen Dank für die wertvolle Arbeit, die v. Roszlok insbesondere im Internationalen Rat für die ständige Zusammenarbeit der Komponisten geleistet hat.

„Die schalkhafte Witwe“
im Heidelberger Stadttheater

Goldonis reizende Komödie von der schalkhaften Witwe, die es versteht, sich durch ein munteres Verwechslungsspiel aus ihren vier „internationalen“ Bewerbern den geeigneten und aufrichtigsten Verehrer herauszuwählen, wurde von dem jungen Mario Ghisalbetti in ebenso wichtiger und geistreicher Weise zu einem Operntext umgearbeitet, zu dem Ermanno Wolf Ferrari eine laubere, spritzige und vor allem scharf charakterisierende, humorvolle Musik schrieb. Wir haben über das Werk anlässlich seiner Mannheimer Aufführung schon ausführlicher berichtet.

In Heidelberg, wo Intendant Hanns Friederici Regie führt, kam die Oper nun ebenfalls mit einem schönen Erfolg vor die Öffentlichkeit. Friederici war darauf bedacht, den Stil

Wir fahren gegen England Komes SPIELWAREN Das neue Gesellschaftsspiel nur Rathaus, weiße Straße

Angela und der unbekannte Soldat
Roman von Willy Harms

46. Fortsetzung

Sie nahm Roje in den Arm und legte ihr die langen Zöpfe zurecht.

„Du hast deinen Vater sehr lieb?“
Rojes Lippen zuckten. Ihr Ja war ein klares Bekenntnis.

„Du sollst ihn auch immer lieb haben, denn Henning Utermarck hat wie ein Vater an dir gehandelt, hat für dich gesorgt und dir seinen Namen gegeben.“

„Darum —?“ Roje konnte nicht übersehen, was auf sie zukam.

„Hör zu, Kind. Der, von dem ich spreche, ist nicht dein leiblicher Vater.“

Roje riß die Augen auf, starrte blindlos in die weiße Weite.

„Er ist dein Vater nach dem Buchstaben des Gesetzes. Ins Leben gerufen hat dich ein anderer, einer, den ich sehr lieb habe und der sich unendlich freuen würde, wenn du ihm auch ein wenig Liebe entgegenbrächtest. Kannst du dir denken, wen ich meine?“

Ein schwees Riden.

„Eigentlich heißt du Leonore Lorenz, und du wirst, so hoffe ich, auch bald diesen Namen zu Recht führen. Ich wäre sehr froh, wenn du immer bei uns auf dem Blauen Brook bliebest, wenn du einmal zu dem, der in einer Stunde wieder bei uns ist, aus vollem Herzen heraus Vater sagen könntest. Er verlangt es nicht heute oder morgen. Verlangen wird er es überhaupt nicht. Aber weil du vorhin sagtest, daß du ihm gern etwas schenken wolltest —“

Roje schlug die Arme um Enke und weinte; Scham und Scheu bedrängten sie.

„Unser Kind sollst du sein, Roje. Du sollst deinen Vater in Bredendek nicht vergessen, erst recht nicht deine Mutter. Behalt' sie beide von

Als Versuch Beethovens auf dem Gebiet des Concerto grosso ist das mehr in die Musikgeschichte als in die Konzertpraxis eingegangene Trippelkonzert C-dur op. 56 viel behandelt worden. Es eint mit der konzertanten Behandlung dreier Instrumente die breite dramatische Auseinandersetzung der Sinfonie, wie sie in den späteren Konzerten des Meisters vollendet erscheint. Bedauerlich ist, daß es bei seinem Melodiereichtum, seinen einängigen Themen und der liebenswürdigen Heiterkeit so selten zur Aufführung kommt. Maßgeblich dürfte dafür die geringe „Danfbarkeit“ der einzelnen Solopartien sein. Klar, sicher führend, weich und biegsam im Ton spielte Richard Laugs den Klavierpart, technisch vollendet und musikalisch überlegen war das Violinolo von Karl von Balg, während Max Spixenberger mit dem Cello solo sein wundervoll weiches, gesangliches Spiel wieder unter Beweis stellen konnte. Eine überaus dankbare virtuose Aufgabe hatte Max Spixenberger in den Kokos-Varationen für Cello und Orchester A-dur op. 33 von Peter Tschaikowsky. Die unerhöpliche Phantasie Tschaikowskys gewinnt aus dem reizvollen Thema eine unendliche Fülle schöner Melodien. Sehr geschickt ist das Soloinstrument behandelt, die virtuoson Ansprüche werden effektiv und dauernd gesteigert, es gibt nichts

an virtuosen Feinheiten, die der Cellist hier nicht vorführen könnte. Technik und Musikalität Spixenbergers bewährten sich glänzend, fürmisch wurde der Solist von den Zuhörern gefeiert. Sorgsam, gründlich in unermüdlicher Probenarbeit ausgeübt und dem Solo angepaßt war die unter Chlodwig Rasberger's Leitung stehende Begleitung des großen Hochschulorchesters. Mit einer musikalisch sein durchgearbeiteten, liebevoll und mit Temperament erfüllten Wiedergabe der heroischen Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62 von Beethoven hatten Rasberger und das Orchester das Konzert eingeleitet. Den imposanten Ausklang bildete die Sinfonische Dichtung „Tasso“ von Franz Liszt, die zur Ausmalung des „Programms“ den großen modernen Orchesterapparat heranzieht und ausnützt. Das Werk hat inhaltlich, harmonisch und instrumental wohl nur noch historisches Interesse, dieses aber ganz entschieden. Die Wiedergabe, zu der Musiker des Nationaltheaters zugezogen wurden, wurde in jeder Weise dem Werte gerecht, man spürte die einführende und gründliche Vorarbeit wohlthuend heraus. Herzlich dankten die Zuhörer Chlodwig Rasberger und dem Hochschulorchester für die Aufführung.

Dr. Carl J. Brinkmann

Die Jahresschau Münchener Kunst

(Eigener Bericht)
Die Jahresschau Münchener Kunst, die als Overtüre der großen Ausstellung im Laufe der Deutschen Kunst vorausgeht, ist heuer mit 430 Werken und 300 Künstlern etwas kleiner ausgefallen als in den Vorjahren. In der Qualität der Arbeiten hat sich nichts Wesentliches geändert, nur die Wandmalerei tritt mit einigen monumentalen Wäfen bedeutung in Erscheinung. So bezaugnen uns im Treppenhause des Maximilianums, wo die Schau jetzt zum dritten Male ihr Heim gefunden hat, die Vorseichnungen für den Figurenriesen, den Fritz Erl er zum Thema Arbeit, Handel und Gewerbe entworfen hat. Die überlebensgroßen Gruppen werden in Relief ausgeführt. Paul Bürck zeigt in kräftigen Umrissen zwei Gruppen aufbrechender Frontkämpfer zum Thema Langemard und eine Staffel schwebender Flugzeuge über den Werftarbeitern im Ruhrgebiet. Lieber die Wand eines Hauptsalles verbreiten sich die Skizzen eines Nibelungenkampfes, den Albert Burkart in Arbeit hat.

Neuer Film:

„Das Jüngste Gericht“

Das Erscheinen des Hallenschen Kometen im Jahre 1910 hatte nicht geringe Aufregung und Kopfstände ins Land gebracht. Mit einem Schläge war die idyllische Ruhe der Vorkriegsjahre dahin. Die Gelehrten orakelten von einer Weltkatastrophe, die von ängstlichen Gemütern augenblicklich in das „Jüngste Gericht“ umgetauft wurde. Das Gerücht war auch in die Kleinstadt Kall gedrungen. Das schredte die Einwohner aus ihrer behaglichen Ruhe auf. Da war zunächst der Krämer Ferdinand Strubel (Karl Strauß), ein aubetuchter Mann, der den Kreuzer spaltete, wenn er einen Vorteil daraus haben konnte, im übrigen aber durchsichtlich auf dem Geldsack lebte. Natürlich kam ihm die „letzte Stunde“ ganz „unaeglegen“, da er an diesem Tage seine Tochter Marianne (Susi Riccoletti) in die Familie derer von Schmadenberg (Anton Pointner), Helene Lauterbach, Erik Frey) einheiraten wollte, um wiederum eine Stange Geld ins Haus zu bekommen. Dieses verfluchte „Jüngste Gericht“ also konnte zu keiner unpassenderen Zeit angesagt werden. Die ganze Kleinstadt glaubte an den Untergang der schönen Welt, nur der junge Turnlehrer Forster (Hans Holt) nicht, der aus dem dummen Geschwäh reines Gold schlug, indem er die unglückliche Marianne aus der bevorstehenden Spekulationsheirat nicht zu seinem Schaden befreite.

Franz Seib hat hier mit guten Kräften ein luftiges Spiel gedreht, das von den ins Bild gefesteten hellen und dunklen Eigenschaften der Menschen lebt. Was tun Sie beim Raben des

Wenn Wäsche dann Wäsche-Speck Mannheim

Jüngsten Gerichts? Das ist die Frage, die hier in lebendigen Szenen beantwortet wird: der hartnäckige Sünder wird weich wie Limburger Käse und gibt freigeigebig sein letztes Hemd den Armen — es ist ja sowieso alles aus; der andere nimmt den Weltuntergang auf die leichte Schulter und fährt im handfesten Rauschwein in den Himmel, in die Hölle oder in das Feenreich; alle aber bedachten vorher ihre Sünden, die sie den niederfallenden Schwefel schluden. Der Film beleuchtet die überzogene Menschheit auf humorvolle Weise und bringt damit manches herzhafte Lachen ins Theater. (Schauburg).

Oskar Bischoff

Weick-Zigarren

der commedia dell' arte in jeder Hinsicht zu wahren. Er tat es in gutem Einvernehmen mit dem Bühnenbildner Erich Franke, der lustige Szenarien auf der Drehbühne geschaffen hatte. Die Szenen in den einzelnen Akten wurden bei offener Bühne gewechselt, wodurch dem ganzen Theaterabend der Reiz des Spiels, der Freude, der Begeisterung, der romantischen Aufgeschlossenheit verliehen wurde. Die Freude und gute Laune, die von der Bühne ausgingen, beherrschten bald auch den Zuschauertraum und bereiteten so dem aufgesetzten Haus drei Stunden ungetrübtsten, frohsinnigen Kunstgenusses. Elly Böckel war eine reizende schalkhafte Witwe, die auch — besonders im letzten Akt — gute stimmliche Veranlagung zeigte. Von den vier Verehrern gestiegen besonders Heinrich Höglin, vom Nationaltheater Mannheim als Don Alvaro und Guao Schäfer-Schwarzard als Wyford Runceliff. Den Graf von Vesco sang Ernst Fischer. Daneben muß noch das gute Spiel Hermann Stellers als Arlecchino erwähnt werden. — Die musikalische Leitung lag bei Fritz Bohne in guten Händen. — Ein schöner Erfolg.

Helmut Schulz

arbeit durch sein Anie stark behindert, und ein frauenloser bäuerlicher Haushalt geht immer den Krebsgang. Soll er sich nach einer anderen Frau umsehen? Einer, der zwölf Jahre eine Angela um sich gehabt hat, tut das nicht. Auf Betreiben des alten Drews ist Henning Schulze von Bredendek geworden. Ein kleines Landhaus am Ende des Dorfes bewohnt er, eine Nachbarin sorgt für die nötige Ordnung. Er ist ein stiller und einsamer Mann geworden.

Morgen beginnt unser neuer Roman:

Der kleine Gott

von Kurt Jiesel. Es ist die Geschichte einer großen Liebe, wohl auch ihre Tragik, der aber das neue keimende Leben alle Schrecken und Leiden nimmt. „Lebt ein Gott aus sich selbst? Lebt er nicht erst in der Liebe, die ihn erschuf? Lebt nicht in allem, was wir lieben, ein Stück von Gott?“ Das ist der große Afford, der durch das ganze Buch schwingt, von dem Universitätsprofessor Dr. Josef Radler sagt, daß es „uns wie ein Drama von Szene zu Szene, von Sipsel zu Sipsel vorgetragen wird“.

Oft geht er abends an die Küste. Seine Frau hat keinen Hügel und keinen Stein. Aber jede Welle murmelt den Namen Angela, raunt ihm zu von der Stunde, als sie für ihn zur Brandstifterin werden wollte, hästert von der heldischen Tapferkeit, mit der sie eine Ehe trug, die keine war, erzählt von dem Tag, an dem sie lächelnd starb, damit andere leben, bringt ihm Grüße, die ihm den Nacken reifen sollen.

Sch sehe ihn am Steilhang stehen. Den Eichenstod hat er in den Sand geböhrt, der Körper ist nach vorn geneigt. Das Gesicht ist schmal geworden, das Haar hat graue Fäden gekriegt.

Oft habe ich schon darüber gegrübelt, wann ich ihm wieder die Hand drücken kann. Längst — besonders durch meine Niederschrift — ist mir die Gewißheit geworden, daß Angela durch ihren Tod um unsere Freundschaft, die in Bredendek gefährdet schien, einen ehernen Ring geschmiebet hat. Kamerad Henning, ich möchte dir wieder Auge in Auge gegenübersehen. Vielleicht sind unsere Wunden in diesem Sommer noch nicht genug verharst. Es muß wohl noch ein Jahr ins Land gehen, bis die Brookente nach der alten Fischerkate reifen. Dann wollen wir wieder am Dang fischen und das Brausen des Meeres hören, das uns von Angela erzählt. Wir werden sie nicht vergessen. Wie keiner sie vergißt, der sie gekannt hat. Ihre wegen sind auch diese Hefte geschrieben worden.

Meine liebe Tochter, ich bin am Ende. Ich habe alles festzuhalten versucht, was für dich von Wichtigkeit war, das heißt: was zu deiner Mutter in Beziehung stand. Manches hätte sich wohl besser sagen lassen. Oft schien es mir auch, als fehlte — ich denke dabei an gedruckte Bücher — die rechte Ordnung. Dies mag daher kommen, daß das Geschehen, von dem ich dir zu schreiben hatte, nicht purlos an mir vorübergegangen ist; es hat Kernkraft gekostet, auch wenn ich nur an meinem Rande gestanden habe — der Mittelpunkt war deine Mutter. Rechne deinem Vater die Ungeheuerlichkeiten nicht so hoch an. Und noch um eins bitte ich dich: wirf keinen Stein auf ihn. Er ist vielleicht nicht kleiner oder schlechter als andere, aber du darfst ihn nicht meffen mit deiner Mutter.

Kalt bis zehn Jahre werden ins Land gehen, bevor ich dir diese Wälder in die Hand geben kann. Dein Puls wird hämmern, wenn du von dem Schicksal deiner Mutter erfährst. Aber dein Kopf soll dir nicht auf die Brust sinken. Verne vor ihr das leise, tapfere Lächeln. Sei stolz auf sie und werde ihrer würdig!

(Der Roman ist als Buch im Verlag K. Bergmann, Leipzig, erschienen.)
G n d e



Weniger Schürzenwäsche spart Waschpulver!

Mit dem vorhandenen Wäschevorrat und der Waschpulvermenge zurechtzukommen, erfordert zwar etwas Überlegung. Kluge Hausfrauen wissen aber meist brauchbare Auswege. Statt Stoffschürzen und Arbeitskittel verwenden sie zum Beispiel für Hausarbeiten die leicht zu säubernde Schürze aus Gummi, Wachtuch oder ähnlichen Stoffen. Zum Wäschewaschen soll man möglichst immer weiches, seifelparendes Wasser gebrauchen. Diese guten Eigenschaften erhält jedes Wasser durch einige Handvoll fenko Bleich-Soda, die man als Enthärtungsmittel vor Bereitung der Waschlauge 30 Minuten im Wasser wirken läßt. Da fenko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

H 1869/740

Monatsbrief aus Eberbach

Zahlreiche Veranstaltungen im April / Zuchtviehmarkt und Ausstellung „Handwerkliche Kunsttöpferei“

Eberbach, 4. Mai.

Das Leben in einer Kleinstadt verläuft meist in einer gewissen Gleichmäßigkeit. Wird diese durch irgendeine besondere Begebenheit unterbrochen, so stellt sich gewöhnlich der größte Teil der Stadt auf eine solche Begebenheit ein. Eberbach war in früheren Jahren Amtsstadt, was besonders in wirtschaftlicher Hinsicht von Nutzen war. Die Auswirkungen auf das die Stadt umgebende Land und umgekehrt waren wesentliche, und oft war Eberbach der Treffpunkt vieler Bauern aus dem nahen Odenwald, wenn es sich um eine wichtige bäuerliche Sache handelte.

Nach Jahren der Unterbrechung war dies nun wieder im vergangenen Monat der Fall, als es gelungen war, einen großen Zuchtviehmarkt nach Eberbach zu verlegen. Die Reichsbahn und die Volkstrafwagen brachten Bauern vom Odenwald, Frankensland, aus der Vorderpfalz, vom Mittelbaden, ja sogar aus dem südlichen Teil unseres Gaues nach Eberbach. Veranstalter waren der Landesverband Badischer Rinderzüchter, Abt. Odenwald, sowie der Bad. Landes Schweinezuchtverband für Vorderbaden. Die Stadt Eberbach selbst unterstützte den Markt in bester Weise. Bereits am 17. April war ein Großteil der Tiere hier eingetroffen. Der Gesamtantrieb an Zuchtstücken betrug 160 Stück, Eber waren es jedoch weit weniger. Nach dem am 17. und 18. erfolgten Rindmarkt wurden die gekörnten Tiere am 18. April versteigert. Die Versteigerung leitete Tierzuchtinspektor Dr. Zettler (Heidelberg). Rindstücke Tiere wurden vorgeführt, und die Nachfrage war groß. Die besten der Tiere wurden bei der Rindmarkt mit Staatspreisen bedacht. Im September dieses Jahres ist ein solcher Markt vorzusehen, was für Eberbach nur zu begrüßen ist.

In kultureller Hinsicht war der vergangene Monat nicht minder ereignisreich. Dabei darf vor allem die vielbesuchte Ausstellung „Handwerkliche Kunsttöpferei“ genannt werden, die bis 5. Mai hier stattfand und prachtvolle Ergebnisse deutscher Keramik aufwies. Die

Arbeiten der äußerst umfangreichen Ausstellung, die durch das Volksbildungswerk zustande kam, stammen aus den Töpfereien des Odenwaldes, sowie sonstiger Landschaften unseres Vaterlandes, wobei die Erzeugnisse des Westerwaldes besondere Bewunderung erregen. Weitere Veranstaltungen kultureller Art waren ein Solistenabend Heidelberger Künstler, ebenso ein Lieberabend einheimischer Kräfte zugunsten der Eberbacher Frontkämpfer.

Vaterländische Feiern waren der in Anwesenheit von Kreisleiter Zeller (Heidelberg) hier durchgeführte Großappell der gesamten Einheiten der Hitlerjugend, sowie die vom Volksbildungswerk und der Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete „Wehrpolitische Feiern“. Ebenso feierlich geführte sich die Ueberführung von NS- und SA-Mitglieder in die SA bzw. SA-M. Auch die NS-Frauenchaft,

das Frauenwerk und die Jugendgruppe kamen zu einer vaterländischen Feiernrunde zusammen, wobei Schulungsleiter Brüdy von den Aufgaben der deutschen Frau im jetzigen Kriege sprach.

Die meisten der Eberbacher Vereine hielten im April ihre Jahres-Hauptversammlungen ab, die alle in dem Geistesausklang, gerade jetzt im Kriege zur guten Sache zu stehen. In Familiennachrichten sind zu melden: 11 Geburten, davon 6 Knaben und 5 Mädchen. Eheschließungen fanden 9 statt, Sterbefälle waren es 8, darunter 4 männliche und 4 weibliche Personen. Das Alter der Verstorbenen bewegte sich zwischen 45 und 81 Jahren. Den Lebenslauf für Führer und Vaterland starb der Sohn des Kaufmanns Steinmetz hier, Harro Steinmetz, Schiffe in einem Infanterie-Regiment.

Durch „Feuerlesmachen“ dreier Jungen im Alter von etwa 6 Jahren entstand im Mühlweg ein Brand, wodurch eine Scheune niederbrannte. Die Feuerwehr verhielt einen größeren Schaden.

Der Stand der Feldfrüchte ist hier allgemein gut, die Obstausichten dürften mit Ausnahme von Birnen ebenfalls nicht schlecht werden.

Carl-Vosch-Straße in Heidelberg

Heidelberg. Ihren Dank zu bezeugen und das Andenken an ihren Wohltäter wach zuhalten, beschloß die Stadtverwaltung, demnach eine Straße nach dem heimgegangenen Geheimrat Prof. Dr. Carl Vosch zu benennen.

Sonntagsvorträge der Universität

Heidelberg. In Fortführung der schon im vergangenen Trimester begonnenen öffentlichen Veranstaltungen der Universität werden auch im laufenden Trimester eine Reihe von Vorträgen stattfinden, die zur Ermöglichung der Teilnahme weitester Kreise auf Sonntagsvormittag gelegt werden. Sie haben den Zweck, die Allgemeinheit mit wissenschaftlichen Fragen von lebenswichtiger Bedeutung für Volk und Reich bekannt zu machen und die enge Verbindung zwischen Hochschule und Volksgemeinschaft zu pflegen und zu vertiefen. Als erster wird am Sonntag, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Aula der Neuen Uni-

versität Professor Dr. Ernst Ried über das Thema „Der Wille zum Reich“ sprechen. Am 2. Juni folgt ein Experimentavortrag von Professor Dr. Becker im großen Hörsaal des Philipp-Lenard-Instituts. Die Vorträge sind kostenfrei und jedermann zugänglich.

Den Verletzungen erlegen

Frankenthal (Bl.). Wie berichtet, wurde bei ihrem Hade über die Straßenzugung Max-Friedrich- und Luitpoldstraße fahrende Witwe G r o b, geb. Haber, Schußfabrikantin aus Birnmasen, von einem Auto überfahren. Die 53jährige ist jetzt den Verletzungen erlegen.

Zwei Ueberlebende von zwanzig

Amorbach. Beim Betreten des Hühnerstalles bemerkte ein hiesiger Geflügelhalter nur noch einen zerrupften Hahn und ein verschüchtertes Huhn. Die übrigen achtzehn Hühner hatte nach ein vierdehniger Räuber um Leben gebracht.

Kleine Wirtschaftsecke

Deutsche Reichsbank. Der Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank, auf den vor bereits die letzten Erhebungen im reaktionärsten Zeit eingegangen sind, ist im Anhang der vorliegenden Ausgabe im Wortlaut abgedruckt. Der Bericht legt Rechenschaft ab über die deutsche Geld- und Kreditwirtschaft während des Krieges sowie über die Währungs- und Kreditpolitik der Reichsbank. Die hatte die währungs- und kreditpolitische Aufgabe, überflüssige Kaufkraft der deutschen Volkswirtschaft abzuführen und zu binden, und zwar dabei bemüht, die im Wirtschaftskrieg freigesetzten Gelder den Finanzierungsbedürfnissen des Reiches nutzbar zu machen. Dabei wurden Wege eingeschlagen, die den Bestand der Währung zu erhalten und den unbedingten Gang des auf demselben laufenden Wirtschaftskrieges zu gewährleisten. Ebenso war die Währungsreform in besonderer Weise dem im Kriege notwendigsten noch erforderlichen Finanzbedarf des Reiches anzupassen. Die Durchführung dieser Aufgaben, die sich über den Verlauf des Krieges hinweg vollziehen werden, sind in dem Verwaltungsbericht ausführlich geschildert.

Sächsische Handelskammer. Die in den Jahren 1937/38 abgelaufene Hauptversammlung, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Handelskammer in Chemnitz die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Landwirtschaftliche Bank. Die alljährliche Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Bank in Berlin, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Bank in Berlin die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Reichsbank für Wirtschaft. Die alljährliche Hauptversammlung der Reichsbank für Wirtschaft in Berlin, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Bank in Berlin die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Reichsbank für Wirtschaft. Die alljährliche Hauptversammlung der Reichsbank für Wirtschaft in Berlin, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Bank in Berlin die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Reichsbank für Wirtschaft. Die alljährliche Hauptversammlung der Reichsbank für Wirtschaft in Berlin, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Bank in Berlin die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Reichsbank für Wirtschaft. Die alljährliche Hauptversammlung der Reichsbank für Wirtschaft in Berlin, deren einziger Tagesordnungspunkt die Aufstellung des Jahresberichts war, hat am 22. April in der Geschäftsstelle der Bank in Berlin die Jahresrechnung für 1937/38 genehmigt. Nach 0,04 (0,03) Mill. RM Anlageabrechnungen verbleibt ein Reinertrag von 798 (521) RM. Damit wächst der Gesamtvermögen auf 61.930 RM an, der nach dem Verlust der Kapitalvermittlung auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Unterricht
Englisch - Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch
für Anfänger, Fortgeschrittenen
und Konkrete 7287 V
BERLITZ-INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrsprache in allen Weltsprachen
Near Friedrichsring 2a - Fernruf 418 00

GRÖNE Kurse
am Tage in Kurzschrift und Maschinenschriften
u. abends und allen kaufmännischen Arbeiten
Auskunft und Prospekt kostenlos - Eintritt jederzeit - Beamtenkinder sind zugelassen!

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 21792
gegründet 1899
beginnt ein Anfängerkurs in
Kurzschrift und Maschinenschriften
Am 3. Juni
Unterrichtszeit: 17-19 Uhr
Auskunft und Prospekt kostenlos

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Bemerktes, höchstwertiges Erythrolith, enthält 7 wertvolle Wirkstoffe, stark schmerzmittel, aussergewöhnlich, schnell, bewirkt und heilt bei empfindlichen Menschen. In Ampullen à 1,43 und 2,50
Jahresliche schriftliche Urzeugnisse sind beiliegend
Offerten nie Originalzeugnisse beilegen

AB Kleinanzeigen

<p>2 Stellenaufgabe Frauen</p> <p>1. Stelle für sofortige Beschäftigung. 1. Stelle für sofortige Beschäftigung. 1. Stelle für sofortige Beschäftigung.</p>	<p>3 Stellenaufgabe Hauspersonal</p> <p>1. Stelle für sofortige Beschäftigung. 1. Stelle für sofortige Beschäftigung. 1. Stelle für sofortige Beschäftigung.</p>	<p>8 Vermietungen</p> <p>1. Zimmer, groß u. sonnig, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Zimmer, groß u. sonnig, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>9 Mietgesuche</p> <p>1. Zimmer u. Küche für sofortige Beschäftigung. 1. Zimmer u. Küche für sofortige Beschäftigung.</p>	<p>10 Möbl. Zimmer zu vermieten</p> <p>1. Zimmer, möbl., in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Zimmer, möbl., in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>11 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht</p> <p>1. Zimmer, möbl., in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Zimmer, möbl., in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>12 Leere Zimmer zu vermieten</p> <p>1. Leeres Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Leeres Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>13 Leere Zimmer zu mieten gesucht</p> <p>1. Leeres Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Leeres Zimmer, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>14 Immobilien Angebote</p> <p>1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>15 Verkäufe Allgemein</p> <p>1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>16 Verkäufe Allgemein</p> <p>1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Grundstück, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>17 Verkäufe Bekleidung</p> <p>1. Bekleidungsstücke, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Bekleidungsstücke, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>18 Verkäufe Möbel</p> <p>1. Möbelstücke, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Möbelstücke, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>19 Verkäufe Fahrzeuge</p> <p>1. Fahrzeug, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Fahrzeug, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>20 Kaufgesuche Allgemein</p> <p>1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>21 Kaufgesuche Bekleidung</p> <p>1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>22 Kaufgesuche Möbel</p> <p>1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Kaufgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>23 Tauschgesuche</p> <p>1. Tauschgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Tauschgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>24 Tauschgesuche</p> <p>1. Tauschgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Tauschgesuche, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>25 Heirat</p> <p>1. Heirat, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Heirat, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>26 Geldverkehr</p> <p>1. Geldverkehr, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Geldverkehr, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>27 Unterricht</p> <p>1. Unterricht, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Unterricht, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>	<p>28 Verschiedenes</p> <p>1. Verschiedenes, in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1. Verschiedenes, in der Nähe des Hauptbahnhofs.</p>
---	---	---	--	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---	--	---

Das
Wahrung
und Natio
Deutschla
volle Dikt
der Gezer
Erkenntni
schweren
aller Völ
Staatsföhr
gesetzt, u
Unter
deutschen
Gesetz de
Dritte de
schaftstäti
der in der
Bevölkeru
Absatzm
lenkung
darauf ab
Reichsgeb
Teile sein
stände an
und Verbr
herrschen
rang der
der gleich
das herv
Volkseink
erträgnis
Fortführu
Mit Au
straffer al
insbesonde
nisse und
lung vollz
sationsr
schaft die
kriegswirt
die in kä
nahmen s
höchster
Die in
keiner Ph
Berichtsla
der Diszipl
zur nation
ausbruch
besondere
nachten
gelder und
etwa Erb
Anordnun
brauchten
den Krieg
gewisse g
Die in
konnte im
auch nach
den. Die
seit 1933
wie die L
vestition
regelung,
aßen zu
wendig ge
sorgungsg
dieser Ma
Lebenshal
gütererze
überflüssi
fen und z
Deutsche
manarbeit
Wirtschaft
gaben des
Wege ein
schätzen v
sien Tour
An bes
zu Beginn
setzung d
des Umlau
des Geset
4. Septem
Kriegswirt
ungerechtf
gestellt w
lichen Vor
Rentenan
in Kriegs
erweiterun
mitteln, in
Dem g
nahmen d
sorgsamer
Finanzieru
Kreditapp
probe zu
soweit die
erfolgen k
der Noten
und mittl
markt un
artete Kr
wurde dur
samen geg
daß Krieg
nehmunge
erforderlic
den kann,
neben den
die Deuts
Industrie
Kredit-G
der Wirts
(RGL) S
Wehrmach
schwierig
ist ein K



Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank für das Jahr 1939

Das deutsche Volk steht im Entscheidungskampfe um die Wahrung seiner Lebensrechte, um sein Schicksal als Großmacht und Nation. Das jahrelange Ringen des nationalsozialistischen Deutschlands um eine friedliche Lösung der durch das unheilvolle Diktat von Versailles hervorgerufenen Spannungen hat auf der Gegenseite keinen Widerhall gefunden, trotz der allgemeinen Erkenntnis, daß in jenem Diktate die Hauptursache für die schweren Störungen im politischen und wirtschaftlichen Leben aller Völker liegt. Die gewaltigen, unter einer autoritären Staatsführung zusammengefaßten und einheitlich ausgerichteten, ideellen und materiellen Kräfte des deutschen Volkes sind eingesetzt, um den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.

Unter diesen Umständen hat das politische Geschehen der deutschen Wirtschaft im Jahre 1939 mehr denn je das Gesetz des Handelns vorgeschrieben. Während der ersten beiden Drittel des abgelaufenen Jahres kennzeichnete sich die Wirtschaftstätigkeit als die im wesentlichen unveränderte Fortsetzung der in den Vorjahren geleisteten Aufbauarbeit. Der Gebiets- und Bevölkerungszuwachs hatte außerdem neue Erzeugungs- und Absatzmöglichkeiten erschlossen. Die planmäßige Wirtschaftslenkung sowie sinnvolle Rationalisierungsmaßnahmen zielten darauf ab, die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit des alten Reichsgebietes noch zu steigern und die der hinzugekommenen Teile seinem hohen industriellen und gewerblichen Leistungsstande anzuehlichen. Gütererzeugung und Neuanlagen, Umsätze und Verbrauch erreichten einen neuen Höchststand. Das Vorrücken der öffentlichen Hand als Auftraggeberin und der Vorrang der Produktionsmittel- und Investitionsgütererzeugung vor der gleichfalls noch erhöhten Verbrauchsgütererzeugung blieben das hervorsteckende Merkmal der deutschen Volkswirtschaft. Volkseinkommen, Spar- und Geldkapitalbildung sowie die Steuererträge stiegen weiter und trugen dazu bei, dem Reiche die Fortführung seiner großen Aufgaben zu ermöglichen.

Mit Ausbruch des Krieges wurde die gesamte Wirtschaft noch strenger als zuvor auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Lebens, insbesondere naturgemäß auf die wehrwirtschaftlichen Bedürfnisse und die Ziele des Vierjahresplans hingelenkt. Die Umstellung vollzog sich dank der in den Vorjahren geleisteten Organisationsarbeit schnell und ungestört und ermöglichte der Wirtschaft die notwendige Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit für die kriegswirtschaftlichen Erfordernisse. Dessen ungeachtet stellen die in kürzester Frist getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen staatspolitische und organisatorische Leistungen von höchster Bedeutung dar.

Die deutsche Geld- und Kreditwirtschaft war in keiner Phase des an unvorhergesehenen Ereignissen reichen Berichtsjahres in ihrem festen Gefüge irgendwie gefährdet. Dank der Disziplin des deutschen Volkes und dank seinem Vertrauen zur nationalsozialistischen Staatsführung zeigten auch bei Kriegsausbruch die Geldabhebungen bei den Geldinstituten trotz der besonderen Umstände ein verhältnismäßig geringes Ausmaß und machten alsbald wieder einem erheblichen Ansteigen der Spargelder und der sonstigen Einlagen Platz. Notmaßnahmen, wie etwa Erhöhung des Reichsbankdiskonts, Schließung der Börsen, Anordnung eines Moratoriums und andere Zwangsregelungen, brauchten nicht in Erwägung gezogen zu werden. Für die durch den Krieg besonders stark betroffenen Wirtschaftskreise wurden gewisse gesetzliche Erleichterungen vorgesehen.

Währungs- und Kreditpolitik

Die in den letzten Jahren verfolgte Währungspolitik konnte im Berichtsjahr in der gleichen Weise weitergeführt und auch nach Kriegsbeginn in ihren Grundzügen beibehalten werden. Die verschiedenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die seit 1933 in wachsendem Umfange wirksam geworden waren, wie die Lohn- und Preisüberwachung, die Emissions- und Investitionskontrolle, die Rohstoff-, Außenhandels- und Devisenregelung, trugen dazu bei, die deutsche Währung nach innen und außen zu sichern. Die im Zusammenhang mit dem Kriege notwendig gewordenen Verbrauchsregelungen auf den wichtigsten Versorgungsgebieten fügte sich als ein weiteres Glied in die Kette dieser Maßnahmen ein. Die Beschränkung der allgemeinen Lebenshaltung und die systematische Drosselung der Konsumgütererzeugung haben die währungspolitische wichtige Aufgabe, überflüssige Kaufkraft der deutschen Volkswirtschaft abzuschöpfen und zu binden, stärker in den Vordergrund gerückt. Die Deutsche Reichsbank war und bleibt bemüht, in enger Zusammenarbeit mit den sonstigen zuständigen Reichsstellen die im Wirtschaftsprozeß freigesetzten Gelder den Finanzierungsaufgaben des Reichs nutzbar zu machen und bei ihrem Vorkehren Wege einzuschlagen, die einerseits den Bestand der Währung schützen und andererseits den unbehinderten Gang des auf höchsten Touren laufenden Wirtschaftsapparates gewährleisten.

An besonderen währungstechnischen Maßnahmen bedurfte es zu Beginn des Krieges lediglich der einstweiligen Außerkraftsetzung der gesetzlichen Bestimmungen über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen und des entsprechenden § 32 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank (Verordnung vom 4. September 1939, RGBl. I S. 1694) sowie einer im § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung getroffenen Bestimmung, wonach unzurechtfertigtes Zurückhalten von Geldzeichen unter Strafe gestellt wurde. Die erstgenannte Verordnung schuf die gesetzlichen Voraussetzungen für eine weitergehende Verwendung von Rentenbankscheinen; diese war notwendig zur Befriedigung des in Kriegzeiten ohnehin starken, durch die eingetretenen Gebietsveränderungen noch erhöhten Bedarfs an kleineren Zahlungsmitteln, insbesondere an Scheidemünzen.

Dem gleichen Ziel wie die Währungspolitik hatten alle Maßnahmen der Kreditpolitik zu dienen. Sie war in besonders sorgsamster Weise den im Kriege naturgemäß noch gesteigerten Finanzierungsbedürfnissen des Reichs anzupassen. Der deutsche Kreditapparat hatte hierbei eine außergewöhnliche Leistung zu bestehen. Die Entwicklung ergab, daß es dem Reiche, soweit die Kriegsförderung nicht aus dem Steueraufkommen erfolgen konnte, ohne übermäßige Rückgriffe auf den Kredit bei der Notenbank möglich war, zur Deckung des Geldbedarfs kurz- und mittelfristige Schuldmittel in ausreichendem Umfange am Geldmarkt unterzubringen. Wo infolge des Krieges besonders geartete Kreditbedürfnisse der privaten Wirtschaft entstanden, wurde durch Kredithilfsmaßnahmen unter Garantie teils der gesamten gewerblichen Wirtschaft, teils des Reichs dafür gesorgt, daß Krieglieferungs- und Rüstungsbetrieben, aber auch Unternehmungen des Außenhandels und der übrigen Wirtschaft der erforderliche und vertretbare finanzielle Rückhalt gewährt werden kann. Als Träger dieser Ueberbrückungsmaßnahmen sind neben den Kreditinstituten der Kreditnehmer in der Hauptsache die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, die Deutsche Industriebank, die Luftfahrtkontor G. m. b. H. und die Reichskredit-Gesellschaft eingeschaltet. Eine weitere Unterstützung der Wirtschaft brachte die Verordnung vom 19. September 1939 (RGBl. I S. 1851), durch welche die Möglichkeit geschaffen wurde, Wehrmachtaufträge zu bevorschussen und damit Liquiditätsschwierigkeiten wehrwirtschaftlicher Betriebe vorzubeugen. Es ist ein Kennzeichen für die Leistungsfähigkeit der deutschen

Kreditinstitute in ihrer Gesamtheit, daß der durch den Krieg hervorgerufene zusätzliche Kreditbedarf der Wirtschaft im wesentlichen im Rahmen normaler Kreditgewährung gedeckt werden konnte, und daß dort, wo auf Grund der genannten Garantien anfängliche Sondermaßnahmen notwendig erschienen, wesentlich geringere Mittel aufgewandt zu werden brauchten, als ursprünglich veranschlagt worden war.

Die für die Befriedigung der Reichsbedürfnisse gewählte Finanzierungsmethode mußte im Laufe des Berichtsjahres mit Rücksicht auf die durch den Kriegsausbruch geschaffene Lage geändert werden. Die seit Anfang Mai 1939 auf Grund des Neuen Finanzplanes erfolgte Ausgabe von Steuergutscheinen, durch die vorübergehend die das Steueraufkommen überschreitenden Reichsausgaben überwiegend finanziert wurden, ist mit der Dritten Durchführungverordnung vom 22. Oktober 1939 (RGBl. I S. 2067) zum Abschluß gebracht worden. Das den gewerblichen Unternehmern ursprünglich zugestandene Recht, Lieferungen und Leistungen untereinander bis zu 40 Prozent des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen, wurde durch die Vierte Durchführungverordnung vom 20. März 1940 (RGBl. I S. 518) für die ab 1. April 1940 zu leistenden Zahlungen aufgehoben. Damit schied die Steuergutscheine endgültig aus dem Zahlungsverkehr aus. Den gesteigerten Finanzierungsnotwendigkeiten entsprechend ist durch die Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 (RGBl. I S. 1609), die für die wichtigsten Fragen der Finanzpolitik eine grundsätzliche Regelung schuf, die Kriegsförderung nach der Steuerseite hin ausgebaut worden. Durch die Einführung des Kriegszuschlages zur Einkommensteuer, der Zuschläge zu verschiedenen Verbrauchssteuern sowie durch die Festsetzung eines Kriegsbeitrages der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts wurden dem Reichshaushalt erhebliche neue Mittel zugeführt.

Die Deutsche Reichsbank hat es bei Kriegsausbruch als ihre selbstverständliche Aufgabe angesehen, nicht nur mittelbar durch Ausnutzung der in der deutschen Geldmarktvorfassung liegenden Möglichkeiten, sondern auch unmittelbar durch Einsatz ihrer eigenen Kreditkapazität sich dem Reiche bei der Finanzierung der Reichsvorhaben zur Verfügung zu stellen. Die Reichsbank behielt dabei angesichts der geschichtlichen befriedigenden Entwicklung der Geld- und Kreditverhältnisse jederzeit ausreichende Beweglichkeit, um auch der deutschen Privatwirtschaft, sei es im normalen Kreditverkehr, sei es durch Rediskontzusage bei verschiedenen Hilfsaktionen, sei es aus sonstigen über den gewöhnlichen Rahmen hinausgehenden Anlässen Kreditrückhalt zu gewähren. Die Größe des von der Reichsbank insgesamt befriedigten Kreditbegehrens spiegelt sich in ihrem Status wider. Die Gesamtanlage der Bank in Wechseln, Lombards und Wertpapieren ist während des Jahres 1939 um 3476 auf 12 619 Millionen RM gestiegen. Entsprechend nahm der Notenumlauf um 3575 auf 11 798 Millionen RM zu. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf erhöhte sich um 4114 auf 14 502 Millionen RM; von dem Umlauf entfielen am Jahresende 957 Millionen RM auf Rentenbankscheine. Wenn auch die in diesen Ziffern zum Ausdruck kommende Entwicklung ständig sorgfältige Beachtung erfordert, so liegen die Gründe für die Steigerung klar zutage. Der größte Teil der Umlaufvermehrung in der Bargeldsphäre ist darauf zurückzuführen, daß für Wehrmachtzwecke ständig eine hohe Kassenhaltung sowie hohe Barausgaben erforderlich sind, und daß der deutsche Wirtschaftsraum sich infolge des Gebietszuwachses erheblich erweitert hat. In den neuerdings hinzugekommenen Gebieten ist infolge ihres vorwiegend landwirtschaftlichen Charakters und infolge der Kriegsverhältnisse die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes besonders gering. Außerdem besteht erfahrungsgemäß in Kriegzeiten eine auf den verschiedensten Gründen beruhende allgemeine Neigung zu verstärkter Kassenhaltung.

Geld- und Kapitalmarkt

Der Geldmarkt war im Verlauf der ersten fünf Monate des Berichtsjahres überwiegend flüssig. Um die Mitte des Jahres machten sich im Zusammenhang mit der fortschreitenden Ausgabe von Steuergutscheinen, von denen lediglich die Kategorie II im Lombardverkehr der Deutschen Reichsbank zugelassen worden war, sowie durch verstärkte Inanspruchnahme von Bankkredit seitens der Wirtschaft bei hoher Beschäftigung gewisse Anspannungserscheinungen bemerkbar. Im August setzte jedoch eine fühlbare Erleichterung ein, und bald nach Kriegsausbruch erreichte der Markt — zunächst namentlich infolge der hierbei notwendigen Kreditausweitung — wieder einen hohen Grad von Flüssigkeit. Diese Entwicklung wurde gestützt durch Einschränkungen in der Erzeugung von Verbrauchsgütern, Abbau von Lagerbeständen sowie Zurückstellung kriegswirtschaftlich nicht wichtiger Neuanlagen und vieler Ersatz- und Erneuerungsbeschaffungen. Der Absatz unverzinslicher Reichsschatzanweisungen konnte während des ganzen Berichtsjahres — zum Teil unter Verlängerung der Laufzeiten — gesteigert werden. Besonders lebhaft umsetzten sich in Reichswechseln, dagegen ging der Umlauf an Solawechseln der Deutschen Golddiskontbank, der seinen Höchststand am 24. Januar 1939 mit 1893 Millionen RM erreicht hatte, unter zeringfügigen Schwankungen von Monat zu Monat zurück. Am Ende des Berichtsjahres waren Solawechsel im Betrage von 637 Millionen RM im Umlauf. Für Privatskonten herrschte bei Knappheit des Materials fortlaufend starke Nachfrage.

Die günstige Geldmarktvorfassung spiegelte sich deutlich in der Zinsgestaltung wider. Der Privatskontenzins, der seit Mitte April 1937 auf dem Stand von 2½ Prozent — Mitte zwischen Geld- und Briefsatz — verharrt hatte, konnte im Mai und November des Berichtsjahres um je ½ Prozent auf 2½ Prozent gesenkt werden. Zu Beginn und am 1. April des Jahres 1940 erfolgte eine Herabsetzung um je ein weiteres Achtel auf nunmehr 2½ Prozent. Im Zusammenhang mit den beiden letzten Maßnahmen konnte auch eine Senkung des Diskontsatzes für die kurz- und mittelfristigen unverzinslichen Reichsschatzanweisungen um ebenfalls je ½ Prozent vorgenommen werden. Die Monatsdurchschnitte des Satzes für Tagesgeld, der zeitweilig bis auf 2 Prozent und darunter herabging, lagen ausnahmslos — zum Teil sogar erheblich — unter denen der entsprechenden Monate des Vorjahres und überschritten in keinem Falle die Höhe von 2,70 Prozent. Im Jahresdurchschnitt blieb der Satz mit 2,48 Prozent nicht unbedeutend unter dem Vorjahrsniveau von 2,79 Prozent.

Mit Rücksicht auf die Marktlage und die fortschreitend günstige Entwicklung der Zinssätze hat die Reichsbank mit Wirkung vom 9. April des laufenden Jahres den Diskont- und den Lombardsatz um je ½ Prozent auf 3½ Prozent beziehungsweise 4½ Prozent ermäßigt. Dieser für die ganze deutsche Wirtschaft bedeutsame Schritt, durch den die Reichsbanksätze seit dem 22. September 1932 erstmalig geändert wurden, erleichtert zugleich die finanzielle Durchführung der Kriegsaufgaben.

Der Kapitalmarkt hatte nach der weitgehenden Inanspruchnahme durch das Reich in den vorangegangenen Jahren in erster Linie die Kapitalansprüche der im Rahmen des Vier-

jahresplans arbeitenden Wirtschaftszweige zu befriedigen. Im Verlauf der Berichtszeit konnten daneben Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbank, ferner Emissionen der Deutschen Reichspost sowie verschiedener Kommunalverbände und namhafte Beiträge an Pfandbriefen, Industriebondagen und Aktien am Markt zuzuführen werden. Gleichzeitig nahm der Absatz der 4½prozentigen langfristigen Reichsanleihe unmittelbar bei den großen Kapitalsammelbecken einen guten Fortgang. Neue Folgen von 4½prozentigen auslosbaren Reichsschatzanweisungen wurden 1939 nicht aufgelegt, dagegen hat die Deutsche Reichsbank, wie insbesondere die Entwicklung des Kontos der deckungsfähigen Wertpapiere zeigt, erhebliche eigene Bestände im Markte untergebracht. Zur weiteren Befriedigung des dringenden Bedarfs an Anlagemitteln stellte das Reich vom 12. März 1940 ab dem Markt 4prozentige Schatzanweisungen mit etwa 5jähriger Laufzeit zur Verfügung. Die Stücke gelangten durch die Reichsbank mit gutem Erfolg zum Verkauf.

Ueber die Mitwirkung der Reichsbank bei Emissionsgeschäften und sonstigen Umsätzen am Kapitalmarkt ist noch folgendes zu berichten:

Im März 1939 bot die Deutsche Reichspost zum Umtausch der am 1. April 1939 fälligen 150 Millionen RM 4½prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost von 1934 neue, am 1. April 1944 rückzahlbare 4½prozentige Schatzanweisungen an. Gleichzeitig wurde der nicht für den Umtausch benötigte Teil der neuen Postschatzanweisungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Mitglieder des Reichsanleihekonsortiums waren dabei als Umtausch- und Zeichnungsstellen tätig. Da für den Umtausch und die Zeichnung 60 Millionen RM mehr gewünscht wurden, erhöhte die Deutsche Reichspost die Emission auf 210 Millionen RM. — Im Oktober des Berichtsjahres übernahm das Reichsanleihekonsortium 500 Millionen RM 4½prozentige auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbank von 1939 und legte diese im November 1939 zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zeichnung konnte infolge Ueberschreitung des Emissionsbetrages schon mit Ablauf des ersten Zeichnungstages geschlossen werden. Eine Erhöhung des aufgelagten Betrages ist nicht erfolgt, so daß eine starke Kürzung der freien Zeichnungen erfolgen mußte. — Bei der Unterbringung der 4½prozentigen Anleihe des Deutschen Reichs von 1939 wirkte die Reichsbank während des ganzen Berichtsjahres mit. Von dieser Anleihe waren bis zum Schluß des Jahres 1939 im ganzen rund 3 Milliarden RM abgegeben. — An die Inhaber österreichischer Staatsschuldverschreibungen wurden bis zum Ablauf des Berichtsjahres als Entschädigung rund 888 Millionen RM 4½prozentiger Anleihe des Deutschen Reichs von 1938, Zweite Ausgabe, ausgedingt, während weitere rund 105 Millionen RM dieser Anleihe in das Reichsschuldbuch eingetragen wurden. Die genannten Beträge werden sich voraussichtlich noch geringfügig erhöhen. Der Umtausch der in dem Entschädigungsverfahren ausgegebenen Bescheinigungen über Anteilbeträge in endgültige Stücke der Reichsanleihe wurde durch die Reichsbank vorgenommen. — Im Mai 1939 machte der Reichsminister der Finanzen den südentendischen Inhabern von Schuldverschreibungen des ehemaligen tschechoslowakischen Staates ein Angebot auf Umtausch der in dem Angebot näher bezeichneten Wertpapiere in Stücke der 4½prozentigen Anleihe des Deutschen Reichs von 1939, Zweite Ausgabe. Die von den Vermittlungsstellen gesammelten Anträge mit den umzutauschenden Schuldverschreibungen wurden von der Reichsbank bearbeitet, welche nach Richtighaben der Anträge und Stücke die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe an die Vermittlungsstellen ausreichte und die entstandenen Barspitzen mit diesen Stellen regelte. Der bis zum Schluß des Berichtsjahres in diesem Umtauschverfahren beantragte Reichsanleihebetrug beläuft sich auf rund 236 Millionen RM und wird sich nach Klärung schwedischer Anträge noch erhöhen. — Von der 4prozentigen Reichsanleihe von 1934 wurden im Einvernehmen mit dem Reich geringe Beträge zum Umtausch der nachträglich noch angebotenen Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ohne Auslosungsscheine (Neubesitz) ausgegeben. — Die 4½prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, IV. Folge, die 4½prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost von 1939, die 4½prozentige Anleihe des Deutschen Reichs von 1938, Zweite Ausgabe, und die 4½prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbank von 1939 wurden durch die Reichsbank zum Handel an allen deutschen Börsen eingeführt, ebenso die teilweise schon an der Berliner Börse notierten, auf Grund der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Anleihestockgesetzes ausgegebenen Steuergutscheine. Ferner führte die Deutsche Reichsbank die früheren Anleihen des Reichs, der Reichspost und der Deutschen Reichsbank an der Wiener Börse und die auf Grund des Neuen Finanzplans ausgegebenen Steuergutscheine II an der Berliner Börse ein.

Gold und Devisen, Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Die Devisenlage wird im wesentlichen durch den Stand des deutschen Außenhandels bestimmt. Nach der vorübergehenden Passivierung der Außenhandelsbilanz im Jahre 1938 ist es im Berichtsjahr gelungen, wieder einen Ausfuhrüberschuß zu erzielen. Die Bemühungen der Außenhandelskreise und der zuständigen behördlichen Stellen hat die Reichsbank durch eine Reihe von Maßnahmen wie Zinsherabsetzung, weitgehenden Abbau von Gebühren und Versicherungsspesen sowie andere Erleichterungen im Devisenverkehr und beim Ankauf von Kurssicherungsstratten wirksam unterstützt.

Seit Kriegsbeginn erfuhr das Betätigungsfeld des deutschen Außenhandels durch Abbruch der Handelsbeziehungen mit den Feindstaaten und Einschränkung des Handels mit überseeischen Ländern naturgemäß eine Aenderung. Wenn trotzdem der Außenhandel auch im letzten Drittel des Jahres 1939 sich befriedigend gestaltete, so hat hierzu wesentlich der gesunde Grundsatze der deutschen Außenhandelspolitik beigetragen, den Gütertausch mit den Ländern auszubauen, die ihrer geographischen Lage und wirtschaftlichen Struktur nach die natürlichen Bezugs- und Absatzgebiete Deutschlands sind. Der Erfolg dieser Bestrebungen kommt insbesondere im Verkehr mit dem Südosten Europas zum Ausdruck. Der Abschluß des Handels- und Kreditabkommens und des Wirtschaftsabkommens mit der Sowjetunion hat vollends eine breite Bresche in den von unseren Feinden angestrebten Blockader geschlagen. Damit und durch Ausnutzung der ihr sonst gegebenen Möglichkeiten ist die deutsche Ausfuhr auf einem Stande gehalten worden, der den Bezug an wichtigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln sichert. Wo durch die Aenderung des deutschen Außenhandelsbereiches und durch die besonderen Zeitverhältnisse deutschen Außenhandelsfirmen Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung oder Umstellung ihrer Betriebe erwachsen sind, wurde durch Kredithilfsaktionen, in die teils die Deutsche Reichsbank unmittelbar, teils auch die Deutsche Golddiskontbank eingeschaltet sind, Unterstützung gewährt. Um die Abwicklung von Verbindlichkeiten und Forderungen in Währungen der feindlichen Staaten auch künftig auf fester Basis zu ermöglichen, wurden innerdeutsche Verrechnungskurse festgesetzt, nachdem für die in Frage kommenden

itis
Asthma
ableiten

se belegen

26
Goldverkehr

27
Unterricht

35
Verschiedenes

„Hakenkreuzbanner“

Valuten die amtliche Notierung hatte eingestellt werden müssen. Ein Problem bildeten ferner die Auslandsforderungen der deutschen Exporteure, denen infolge der Kriegsverhältnisse die Möglichkeit der Einziehung genommen worden war, sowie die Verpflichtungen deutscher Importeure, die sich von Währungsverbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in feindlichen Ländern nicht befreien konnten. Hier war die Reichsbank bemüht, durch Vermittlung von Kurssicherungsgeschäften zwischen Exporteuren und Importeuren einen Ausgleich der beiderseitigen Kursrisiken herbeizuführen.

Die Maßnahmen auf dem Gebiet der Devisenbewirtschaftung betrafen in der Hauptsache weitere organisatorische Verbesserungen des Systems. Hier ist die Deutsche Reichsbank ständig darauf bedacht, auch ihrerseits die der Wirtschaft erwachsende verwaltungsmäßige Belastung auf ein Mindestmaß herabzudrücken und jede nur mögliche Erleichterung zu schaffen. Sodann ergaben sich hier und da außenhandelspolitisch erwünschte Verbesserungen, beispielsweise dadurch, daß die Vorschriften über die Versendung von Einzugspapieren ins Ausland gelockert wurden, und dadurch, daß die Bevorschussung von Auslandsforderungen durch ausländische Banken ermöglicht wurde. Im Sektor der Edelmetallbewirtschaftung erfolgten Anordnungen der Reichsstelle für Edelmetalle (Reichsanzeiger Nr. 214) über Meldepflicht und Verfügungsverbot für Silber und Platin sowie über die Beschlagnahme von Gold. Ferner wurden unter anderem über die Behandlung von Feindvermögen im Inland sowie über den Zahlungsverkehr mit dem feindlichen Ausland (s. Verordnungen über die Anmeldung feindlichen Vermögens vom 3. November 1939, RGBl. I S. 2141, und 5. März 1940, RGBl. I S. 483; Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15. Januar 1940, RGBl. I S. 191) und auf dem Gebiete der Umsiedlung die notwendigen Regelungen getroffen. Die Vierte Durchführungsvorordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 6. November 1939 (RGBl. I S. 2170) dehnte den Geltungsbereich des bereits in den besetzten ehemals polnischen Gebieten bestehenden Zlotyimporteverbots auf das Reichsgebiet aus.

Der Zahlungsverkehr mit dem neutralen Ausland wickelt sich seit Kriegsausbruch im wesentlichen im Rahmen der geschlossenen Abkommen ab. Die umfangreiche Tätigkeit, die die Deutsche Reichsbank im Verein mit den übrigen zuständigen Stellen zu leisten hatte, erstreckte sich naturgemäß auch auf die Lösung der durch den Krieg neu auftauchenden Schwierigkeiten grundsätzlicher und technischer Art. Neue Verrechnungsabkommen wurden mit Afghanistan, dem Protektorat Böhmen und Mähren und der Slowakei abgeschlossen. Der Zahlungsverkehr mit der Sowjetunion wird entsprechend seiner ursprünglichen Regelung über die von der sowjetrussischen Handelsvertretung bei deutschen Banken unterhaltenen Sonderkonten geleitet. Mit Jugoslawien wurde eine Ordnung hinsichtlich der früheren serbischen oder Jugoslawien sonst zur Last fallenden Anleihen vereinbart.

Ein Zahlungsverkehr nach den feindlichen Ländern ist auf Grund der oben genannten Verordnung vom 15. Januar 1940 grundsätzlich verboten. Reichsmarkzahlungen im Inlande zugunsten von Feinden auf Ausländersonderkonten für Inlandzahlungen jeder Art, auf freie Konten und Sperrkonten sowie Zahlungen zur Abwicklung genehmigter privater Verrechnungsgeschäfte unterliegen weiterhin der Genehmigungspflicht.

Die bestehenden Transferbeschränkungen im Auslandsschuldendienst mußten im vollen Umfang aufrechterhalten werden. Die Bekanntmachungen des Reichsbankdirektoriums vom 26. September 1939 (Reichsanzeiger Nr. 225) und vom 28. März 1940 (Reichsanzeiger Nr. 73) regeln die Behandlung der im zweiten Halbjahr 1939 und im ersten Halbjahr 1940 an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlten Kapitalerträge, soweit darüber nicht Sonderabkommen bestehen, unter Berücksichtigung der durch den Kriegszustand gebotenen Beschränkungen. Danach werden Schuldverschreibungen der Konversionskasse nicht ausbezahlt an Gläubiger, die Feinde sind oder die nach dem 1. September 1939 ihre Ansprüche von Feinden erworben haben. Für die Einzahlung von Beträgen an die Konversionskasse zugunsten von Gläubigern, die als Feinde anzusehen sind, wurden besondere Sicherungsvorschriften erlassen. — Von dem Reich im Jahre 1939 durch internationale Konsortien gewährter Ueberbrückungskredit standen im Anfang des Berichtsjahres rund 52,7 Millionen aus. Im April 1939 wurde der noch nicht getilgte Teil des Kredits um ein weiteres Jahr bis zum 10. Mai 1940 verlängert. Eine Transferierung der auf den Kredit in Reichsmark geleisteten Tilgungsbeträge in Devisen war auch im Berichtsjahre nicht möglich. Der ausstehende Kreditbetrag konnte aber infolge besonderer Vereinbarungen mit den ausländischen Konsortien durch Auszahlungen in Registermark bis zum Schlusse des Berichtsjahres auf rund 37 Millionen vermindert werden.

Das im Mai 1939 abgeschlossene 9. Deutsche Kreditabkommen ist Anfang September von amerikanischen Stillhalteausschüssen — zugleich im Namen des englischen Stillhalteausschusses — rechtswirksam gekündigt und damit auch mit Bezug auf die übrigen ausländischen Vertragspartner beendet worden. Bereits am 18. September 1939 konnte jedoch mit den schweizerischen und am 3. Oktober 1939 mit den holländischen und belgischen Bankgläubigern eine Vereinbarung über die Fortsetzung des Deutschen Kreditabkommens von 1939 getroffen werden. Es gelang ferner, am 9. Dezember 1939 mit den Vereinigten Staaten von Amerika als dem zur Zeit größten Stillhaltegläubigerland ein neues Abkommen auf der Grundlage des alten Stillhaltevertrages zustandezubringen. Die dadurch erforderlich gewordene Angleichung der Vereinbarungen mit der Schweiz und Holland wurde durch entsprechende Zusatzabkommen vom 11. Dezember 1939 beziehungsweise vom 8. Februar 1940 herbeigeführt. Im Endergebnis wird nunmehr die Stillhaltung mit sämtlichen neutralen Ländern unter Bedingungen fortgesetzt, die von denen der früheren Stillhalteabkommen nur unwesentlich abweichen. Hierbei ist es gelungen, die Aufhebung der seitens ausländischer Gläubiger auf deutsche Vermögenswerte ausgeübten Arreste zu erreichen und gleichzeitig eine Zinsreduktion herbeizuführen, die zur Entlastung der deutschen Devisenbilanz beiträgt. Durch das unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Reichsbank zustande gekommene Vertragswerk konnten der deutschen Wirtschaft, insbesondere dem Warenverkehr, kurzfristige Kredite in Höhe von rund 240 Millionen RM erhalten werden.

Eingliederung neuer Reichsgebiete in den deutschen Währungsgebiet, Regelung in den besetzten Gebieten

Die Eingliederung neuer Gebiete in das Reichsgebiet und die Übernahme der Verwaltung der von deutschen Truppen besetzten Teile der ehemaligen Republik Polen bedingten jeweils beschleunigte Maßnahmen zur Neuordnung der Geld- und Währungsverhältnisse. Die Deutsche Reichsbank hat an der Lösung dieser Aufgabe maßgeblich mitgearbeitet und insbesondere zahlreiche Angehörige ihrer Gefolgschaft bei deren Durchführung eingesetzt. Soweit es sich um in das Reich zurückgegliederte Gaus und neu an das Reich gefallene Landesteile handelte, war die Einführung der Reichsmarkwährung und der deutschen Devisenbewirtschaftung erforderlich.

Bei der Währungsstellung im Staatsgebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig wurde durch Verordnung vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1567) die Reichsmark neben dem Danziger Gulden zum gesetzlichen Zahlungsmittel bestimmt und das Umrechnungsverhältnis auf 1 Gulden gleich 70 Reichspfennig festgesetzt. Gemäß Verordnung zur Übernahme der Bank von Danzig durch die Deutsche Reichsbank vom 5. September 1939 (RGBl. I S. 1621) ging mit diesem Tage die Geschäftsführung auf die Deutsche Reichsbank über; diese führt die Liquidation des Danziger Noteninstituts für Rechnung des Reichs durch. Auf Grund der Ersten Durchführungsvorordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung in dem Gebiet der bisherigen Freien

Stadt Danzig vom 7. September 1939 (RGBl. I S. 1691) verlor der Gulden mit dem 30. September 1939 die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels; die auf Danziger Währung lautenden Geldzeichen, ausgenommen die Scheidemünzen von 1 Pfennig bis 1 Gulden einschließlich, waren bis zum 15. Oktober 1939 in Reichsmarkzahlungsmittel umzutauschen. Am 22. September 1939 wurde durch Verordnung (RGBl. I S. 1865) das im Reichsgebiet geltende Gesetz über die Devisenbewirtschaftung nebst den damit im Zusammenhang stehenden weiteren Gesetzen und Verordnungen eingeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Danziger Devisenrecht in Kraft geblieben, das Anfang September in einigen Punkten verschärft worden war. Das Gesetz über die Deutsche Reichsbank trat im Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig gemäß Gesetz vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1547) zusammen mit dem gesamten Reichsrecht am 1. Januar 1940 in Kraft.

Zur Regelung des Zahlungsverkehrs in dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet der ehemaligen Republik Polen erließ der Oberbefehlshaber des Heeres unter dem 11. September 1939 eine Verordnung über die gesetzlichen Zahlungsmittel (Verordnungsblatt für die besetzten Gebiete in Polen Nr. 3). Zu gesetzlichen Zahlungsmitteln wurden danach Reichsmark und Zloty bei einem Umrechnungsverhältnis 1 Zloty gleich 50 Reichspfennig bestimmt. Gemäß Verordnung über Reichskreditkassen vom 23. September 1939 (Verordnungsblatt für die besetzten Gebiete in Polen Nr. 5) wurden im besetzten Gebiet mit Ausnahme der ostoberschlesischen Teile Reichskreditkassen errichtet, welche die Aufgabe erhielten, an Stelle einer Notenbank den Zahlungs- und Kreditverkehr zu regeln. Die Reichskreditkassen wurden organisatorisch in enger Anlehnung an die erprobte Betriebsorganisation der Deutschen Reichsbank aufgebaut, die im übrigen auch bei diesen Instituten den größten Teil des Personalbedarfs aus den Reihen ihrer Gefolgschaft zur Verfügung stellte. Die Hauptverwaltung der Reichskreditkassen wurde ermächtigt, dem Reich zur Verwendung im besetzten Gebiet ein Darlehen bis zu einer Milliarde Reichsmark zu gewähren. Sie erhielt das Recht zur Ausgabe von Reichskreditkassenscheinen über 20, 5, 2, 1 Reichsmark und 50 Reichspfennig, die ausschließlich im besetzten Gebiet mit Ausnahme Ostoberschlesiens gesetzliche Zahlungsmittel wurden. Von der Ermächtigung wurde nur in ganz geringfügigem Ausmaß Gebrauch gemacht, weil die gemäß Erlaß des Führers vom 8. Oktober 1939 durchgeführte politische Aufteilung der besetzten Gebiete den Aufgabenkreis rasch änderte. Eine vorläufige Regelung der Devisenbewirtschaftung brachte die Devisenverordnung für das besetzte ehemals polnische Gebiet (ohne Ostoberschlesien) vom 7. Oktober 1939 (Verordnungsblatt für die besetzten Gebiete in Polen Nr. 9).

Nach der mit Wirkung vom 26. Oktober 1939 vorgenommenen politischen Neuordnung der besetzten Ostgebiete wurde die währungsmäßige Eingliederung der an das Reich gefallenen Teile mit Ausnahme der Gebiete, in denen bereits Sonderregelungen erfolgt waren, durch Verordnung vom 22. November 1939 (RGBl. I S. 2291) vollzogen. Danach hörte dort der Zloty mit dem 27. November 1939 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein; zum alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel wurde die Reichsmark bestimmt. Der Umtausch der umlaufenden Zlotygeldzeichen in Reichsmark — mit Ausnahme der kleinen Scheidemünzen — erfolgte im Verhältnis von 2 Zloty gleich 1 Reichsmark bis zum 9. Dezember 1939. Im Zusammenhang mit der Währungsstellung wurden die in diesen Gebieten gelegenen Reichskreditkassen Anfang November 1939 in Reichsbankanstalten umgewandelt. Die Verordnung vom 17. November 1939 (RGBl. I S. 2255) führte die deutsche Devisenverordnung ein, womit die währungsmäßige Eingliederung der zum Reich gekommenen Ostgebiete beendet war.

Für die besetzten ostoberschlesischen Gebiete war zur raschen Wiederherstellung der einst zerrissenen Einheit des dortigen Industriegebietes durch Sonderverordnungen schon vorweg eine Regelung der Währungsverhältnisse getroffen worden, die von dem am 12. September 1939 in Kattowitz und Königshütte errichteten Reichsbankanstalten durchgeführt wurde.

Seit dem 3. Januar 1940 gilt in den eingegliederten Ostgebieten laut Verordnung vom 21. Dezember 1939 (RGBl. I S. 2) das Gesetz über die Deutsche Reichsbank.

Für das Gebiet des Generalgouvernements blieben die dort errichteten Reichskreditkassen als Noteninstitute bestehen. Mit Wirkung vom 20. November 1939 erließ der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete eine neue Devisenverordnung (Verordnungsblatt des Generalgouverneurs Nr. 7), die dort alle bis dahin erlassenen devisenrechtlichen Vorschriften außer Kraft setzte. Danach gilt im Generalgouvernement die Zlotywährung weiter; alle nicht auf Zloty lautenden Zahlungsmittel gelten als ausländische Zahlungsmittel. Lediglich die bereits ausgegebenen Reichskreditkassenscheine behielten neben den Zlotygeldzeichen bis auf weiteres die Eigenschaft als inländische Zahlungsmittel. Die Reichskreditkassen stellten unter Verzicht auf die weitere Ausgabe von Kassenscheinen ihr Notenbankgeschäft auf die Zlotywährung um. Zum Ausgleich von Zahlungsverbindlichkeiten zwischen dem Reich und dem Generalgouvernement wurde durch Verordnung vom 20. November 1939 (Verordnungsblatt Nr. 7) das Verrechnungsinstitut Krakau errichtet.

Die Verordnung über die Emissionsbank in Polen vom 15. Dezember 1939 (Verordnungsblatt Nr. 14) schuf die Grundlage dafür, daß im Generalgouvernement an die Stelle der behelfsmäßig eingesetzten Reichskreditkassen eine eigene Notenbank treten konnte, die zur Ablösung der im Generalgouvernement umlaufenden Noten der Bank Polski neue Zlotynoten ausgibt. Sie hat am 8. April 1940 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Ihr Geschäftskreis ist, insbesondere hinsichtlich der Kreditgewährung, den dortigen Verhältnissen und dem Charakter des Gebiets mit seiner überwiegenden Agrarwirtschaft angepaßt.

Satzung der Deutschen Reichsbank

Unter Bekanntgabe im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger (Nr. 246) erließ der Präsident am 30. September 1939 die gemäß § 27 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank vorgesehene Satzung. Sie enthält Bestimmungen über die Einrichtung der Zweiganstalten, den Beirat und die Bezirksbeiräte, die Reichsbankanteile, die Hauptversammlung, das Geschäftsjahr, den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht, die Rechnungsprüfung und die Auszahlung der Gewinnanteile. Die nach § 21 der Satzung vorzunehmende Errichtung eines Prüfungsamtes der Deutschen Reichsbank und der Erlaß der Prüfungsordnung erfolgten Mitte November 1939.

Das Gesetz über die Deutsche Reichsbank vom 15. Juni 1939 ist in seinen Grundzügen bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht behandelt worden.

Beirat der Deutschen Reichsbank, Bezirksbeiräte

Anfang Juli 1939 berief der Präsident die Mitglieder des nach § 6 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank beim Reichsbankdirektorium zu bildenden Beirates unter Ernennung seines ständigen Vertreters im Vorsitz des Beirates und gleichzeitiger Bildung des engeren Beirates.

Den wichtigeren selbständigen Zweiganstalten der Deutschen Reichsbank wurden Bezirksbeiräte beigegeben.

Nach der Satzung der Bank haben der Beirat und seine Ausschüsse die Aufgabe, das Direktorium im Bedarfsfälle in besonderen Angelegenheiten mit ihrem Rat zu unterstützen. Die Mitglieder der Bezirksbeiräte sollen den Vorständen der Zweiganstalten auf deren Ersuchen beratend zur Seite stehen.

In einer Sitzung des Beirates vom Ende Oktober 1939 fand die Konstituierung von sechs Ausschüssen statt, nämlich des Allgemeinen Ausschusses und der Kredit-, Kapitalmarkt-, Börsen-, Währungs- und Außenhandelsausschüsse. Sie sind inzwischen mehrfach zu Sitzungen zwecks Erörterung einschlägiger Fragen zusammengetreten, wobei wertvolle Ergebnisse erzielt wurden.

Kommissar für die Notenausgabe

Das durch das Bankgesetz vom 20. August 1924 geschaffene Amt des Kommissars für die Notenausgabe ist mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank am 16. Juni 1939 erloschen.

Aufsichtsamt für das Kreditwesen

Das gemäß § 30 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 bei der Reichsbank errichtete Aufsichtsamt für das Kreditwesen ist durch die Verordnung zur Aenderung dieses Gesetzes vom 15. September 1939 (RGBl. I S. 1953) mit der Maßgabe aufgelöst worden, daß seine Befugnisse auf den Reichswirtschaftsminister übergehen. Die Mitwirkung der Deutschen Reichsbank bei der Durchführung der Aufsicht ist nach wie vor gewährleistet.

Betriebsvereinfachung

Im Hinblick auf die Notwendigkeit, das deutsche Noteninstitut in allen seine Zweige gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf einen den modernen betriebswirtschaftlichen Auffassungen entsprechenden hohen Leistungsstand zu bringen, wurde im Berichtsjahre auf die Vereinfachung des Reichsbankbetriebes ein besonderes Augenmerk gerichtet. Durch eine erhebliche Anzahl von Organisationsmaßnahmen konnten Einsparungen erzielt werden; weitere Maßnahmen dieser Art sind in Angriff genommen. Die Bank verbindet damit gleichzeitig die Absicht, die Geschäftsbeziehungen mit ihrem vielseitigen Kundenkreis im Zahlungs-, Ueberweisungs- und Kreditverkehr so billig und zweckmäßig zu gestalten, daß sie der deutschen Wirtschaft auch durch Kostenersparnis und Arbeitsentlastung Erleichterungen verschafft.

Betriebsgemeinschaft

Der Auftrag, den der Führer dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank bei der Übernahme seines Amtes erteilt hat, schließt auch die Aufgabe ein, die Grundsätze nationalsozialistischer Betriebsführung zur Geltung zu bringen. Damit war der Bankleitung das Ziel gesteckt, die Betriebsgemeinschaft in diesem Sinne auszugestalten, um die Deutsche Reichsbank zu einem Musterbetrieb zu machen.

So wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Betriebsführung sowie den leitenden Beamten einerseits und den Amtswaltern des Reichsbundes der Deutschen Beamten sowie der Deutschen Arbeitsfront andererseits in allen Fragen, welche die Betriebsführung und Gefolgschaft gemeinsam berühren, weiter vertieft.

Der politischen Ausrichtung und dem Kameradschaftsgedanken wird künftig eine besondere Pflege gewidmet sein, da die Deutsche Reichsbank in Kürze über ein eigenes Schulungsheim verfügen wird. Hier wird in Lehrgängen außer der weltanschaulichen Schulung auch die fachliche Weiterbildung der Teilnehmer betrieben werden, der wir nach wie vor größte Aufmerksamkeit widmen. Regelmäßig stattfindende Kameradschaftsabende und die neugeschaffene Betriebszeitschrift dienen der Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls über die Stunden der gemeinsamen Arbeit hinaus.

Nach Kriegsbeginn hat eine rege kameradschaftliche Betreuung unserer zum Wehrdienst eingezogenen Berufskameraden eingesetzt. Durch Zustellung der Betriebszeitschrift und regelmäßige Feldpostsendungen wird das Band zwischen Front und Heimat noch fester geknüpft. Eine Sammlung bei sämtlichen Gefolgschaftsmitgliedern für eine Spende zum Wehrmachtwunschkonzert erbrachte einen namhaften Betrag.

Besondere Sorgfalt wurde der gesundheitlichen Betreuung der Betriebsangehörigen gewidmet. Um die Gesundheitspflege der Berliner Gefolgschaft systematisch auszubauen, haben wir einen Betriebsarzt angestellt. In der gleichen Richtung liegt die Pflege und Förderung des Betriebssports. Die ständig steigende Mitgliederzahl der Reichsbank-Sport-Gemeinschaft beweist, daß die Notwendigkeit stärkerer sportlicher Betätigung seitens der Gefolgschaft immer mehr erkannt wird. Erfolgreicherweise ist auch die Zahl derer in stetigem Steigen begriffen, die in den bei der Bank eingerichteten regelmäßigen Sonderlehrgängen das SA-Wehrabzeichen erwerben.

Durch den Einsatz von Stiftungsmitteln konnte zahlreichen bedürftigen Beamten, Angestellten und Arbeitern ein Erholungs- oder Kuraufenthalt ermöglicht werden. Außerdem besitzt die Deutsche Reichsbank bei den Ferienheimen für Handel und Industrie der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime e.V. in Wiesbaden eine größere Anzahl Anrechte, die der Gefolgschaft einen verbilligten Ferienaufenthalt dort ermöglichen. Vereinbarungen mit einem anderen Verband dienen dem gleichen Zweck.

Sodann wurden wie bisher hilfsbedürftigen Gefolgschaftsmitgliedern, ihren Angehörigen oder Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt; insgesamt wurde auf diese Weise in 609 (Vorjahr: 491) Fällen geholfen. Wir haben dabei unser Augenmerk darauf gerichtet, diese Hilfe vor allem den kinderreichen Familien angedeihen zu lassen, denen im übrigen bei der Geburt des vierten und jeden weiteren Kindes eine besondere Ehrengabe überreicht wird.

Im Reichsbankwettbewerb 1939 haben auch Gefolgschaftsmitglieder der Reichsbank ihr Können unter Beweis gestellt; einige Teilnehmer konnten als Kreislieger aus diesem Wettbewerb aller Schaffenden hervorgehen. Die Sieger wurden von uns mit einer Geld- und Buchprämie bedacht und darüber hinaus auch beruflich gefördert.

Den kaufmännischen Angestellten, die einen erheblichen Teil unserer Gefolgschaft bilden, haben wir bei guten dienstlichen Leistungen und sonstiger Bewährung die Möglichkeit des Aufstiegs eröffnet, soweit dies im Rahmen der tariflichen Bestimmungen angängig ist.

Die Förderung der unter dem Losungswort „Schönheit der Arbeit“ zusammengefaßten Bestrebungen läßt sich die Betriebsführung weiterhin anlegen sein. Einen großen Fortschritt bedeutet die Inbetriebnahme des im ersten Bauabschnitt fertiggestellten Erweiterungsbaues der Deutschen Reichsbank Berlin mit seinen hellen Arbeitsräumen und mit seiner mustergültigen Kasinoeinrichtung.

Es ist uns ein Bedürfnis, der gesamten Gefolgschaft unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen für ihre Pflichttreue und Hingabe, mit der sie sich für die Lösung der an Zahl und Bedeutung gewachsenen Aufgaben eingesetzt hat. Wir dürfen mit freudiger Genugtuung feststellen, daß sie den beruflichen und außerberuflichen Anforderungen der Gegenwart in jeder Weise gerecht geworden ist. Unser Dank gilt vor allem auch den Betriebsangehörigen, die in den eingegliederten und besetzten Ostgebieten — zum Teil unter schwierigsten Verhältnissen — verantwortungsvolle Arbeit leisten mußten, sei es bei der Übernahme der Bank von Danzig, sei es bei der Einrichtung oder Verwaltung der Reichskreditkassen oder bei den im Osten neu errichteten Reichsbankanstalten. Anerkennend sei auch der Berufskameraden gedacht, die als Amtswalter des RDB, oder der DAF, neben ihren beruflichen Pflichten selbstlos Aufgaben im Dienste an der Betriebsgemeinschaft übernommen haben.

Mit Stolz blicken wir auf alle jene Betriebsangehörigen, die dem Vaterland in dem ihm aufgezweigten Existenzkampf mit der Waffe in der Hand dienen. In Ehrerbietung und tiefer Dankbarkeit gedenken wir derer, die in Erfüllung ihrer heiligsten Pflicht Blut und Leben für Volk und Heimat dahingegeben haben. Ihr Opfer wird für immer unvergessen bleiben und Vorbild sein zu selbstlosem Einsatz für Führer und Reich.

Berlin, den 10. April 1940

Reichsbankdirektorium

Walther Funk Puhl Lange Kretschmann
Wilhelm Bayhoffer Emde

Schöne...
M...
und H...
M...
1 Zimmer...
Mannh...
4-Zimm...
Enden m...
2 möb...
Büch...

schaffens
Inkraft
16. Juni

Noten-
wärtigen
aufbringen
chsbank-
eine er-
Einspar-
sind in
zeitig die
Kun-
so bil-
Wirt-
Erleich-

Deutschen
schließ-
ber Be-
lenkung
ne aus-
etrieb

tsgedan-
sein, da
chulungs-
der welt-
dung der
öbste Auf-
schäfts-
enen der
Stunden

ie Betreu-
ameraden
und regel-
front und
ichen Gen-
twunsch-

en Be-
Gesund-
szubauen,
hen Rich-
sports.
Sport-Ge-
portlicher
unt wird.
teigen be-
emäßigen

auch Ger-
e Beweis
us diesem
würden
darüber

ein er-
bei guten
der Mög-
licher taril-

höhnheit
nd sich die
ußen Fort-
uabschnitt
Deutschen
und mit

ft unseren
re Pflicht-
er an Zahl
Wir über-
berflüchten
in jeder
dem auch
nd besetzt
ntnissen —
der Ueber-
oder
Osten neu
h der Be-
oder der
gaben im
en.
rigen, die
kampf mit
efer Dank-
helligsten
nen haben.
orbild sein

Bekanntmachung

1. Die im Gebiet des Stadtkreises oder des Landkreises Mannheim vorhandenen Glocken aus Bronze jeder Art und Zweckbestimmung (auch unbenutzte oder zum Verkauf bzw. zur Lieferung bestimmte Glocken) sind nach einer Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan von dem Besitzer zu melden. Die Meldepflicht des Besitzers erstreckt sich auch auf diejenigen Glocken, an denen einem anderen das Eigentums- oder Verfügungsrecht zusteht.

2. Von der Meldung sind bis auf weiteres ausgenommen:
a) Glocken, deren Stüchgewicht weniger als 10 kg beträgt;
b) Glocken für Signalzwecke, die sich im Schienenfahrzeugsverkehr, im Schiffverkehr oder bei der Feuerwehr im Gebrauch befinden;
c) Schloßhufe oder sonst nicht mehr zur Benutzung geeignete oder bestimmte Glocken, die als Abfallmaterial (Altmetall) der Lagerbuchpflicht und Meldepflicht auf Grund der Anordnung 27a der Reichsstelle für Metalle vom 20. Juni 1938 unterliegen und sich bereits zum Zwecke der Metallverwertung bei Betrieben des Altmetallhandels oder Betrieben der Metallgewinnung befinden.

3. Die Meldepflicht der Kirchen und Religionsgemeinschaften usw. ist besonders geregelt. Die anderen Meldepflichtigen haben unverzüglich dem zuständigen Bürgermeister — im Stadtkreis Mannheim dem Oberbürgermeister — zunächst schriftlich anzuzeigen, daß sie Bronzeglocken im Stüchgewicht von mindestens 10 kg im Besitz haben, und dabei ihren vollständigen Namen und ihre Anschrift anzugeben.

4. Die ablieferungspflichtigen Glocken dürfen ohne schriftliche Genehmigung oder Anweisung der Reichsstelle für Metalle nicht in ihrer Beschaffenheit verändert oder vom bisherigen Unterbringungsort entfernt werden. Entgegenstehende rechtsgeschäftliche Verfügungen sind nichtig.

5. Jeder Eigentümer, Verwalter, Pächter oder Mietmieter von privaten oder öffentlichen Gebäuden jeder Art hat bis zum 12. Mai dem zuständigen Bürgermeister — im Stadtkreis Mannheim dem Oberbürgermeister — oder der vorgesetzten Kirchenbehörde anzuzeigen, in welcher Form und in welchen Teilen des Gebäudes Kupfer zu Bedachungen, Abdeckungen, Verkleidungen oder Einfassungen, zu Aufsätzen, Bergierungen, Dachrinnen oder Regenfallrohren verwendet ist.

6. Auch die von der Meldepflicht getroffenen Gebäudeteile aus Kupfer unterliegen der unter Ziffer 4 mitgeteilten Verfügungsbeschränkung.

Mannheim, den 3. Mai 1940.

Der Landrat des Kreises Mannheim Der Oberbürgermeister

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Verteilung nach der neuen Kundenliste erfolgt am Montag, den 6. Mai 1940, ab 9 Uhr gegen Vorlage der weißen Ausweis Karte zum Einkauf von Seefischen. Zum Verkauf zugelassen sind alle bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen. Zur Teilnahme an dieser Verteilung sind sämtliche in die Kundenliste eingetragenen Verbraucher berechtigt. Da sich bei den letzten Verteilungen gezeigt hat, daß die jeweils aufgerufenen Verbraucher nur teilweise die vorhandenen Fische abholen und dadurch die Gefahr des Verderbs von Fischen besteht. Bei dieser Gelegenheit werden die Verbraucher gebeten, schon um die Grundlage der Ernährung zu verbessern, doch auch in der warmen Jahreszeit die zur Antilieferung kommenden Seefische in verfrähtem Maße zu kaufen.

Städt. Ernährungsamt

Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, dem 21. Mai 1940, vormittags 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim, Mercedesstraße, stattfindenden

60. (ordentlichen) Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1939 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahlen.
5. Wahl des Abschlussprüfers.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung sind die Stammaktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei den Kassen unserer Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim, Mannheim, Gagenau und Marienthal,

oder bei einer der nachstehenden Banken: Deutsche Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart, Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin und Hamburg, sowie deren Filialen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Stuttgart und Wien, Dresdner Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart, Creditanstalt-Bankverein in Wien, Länderbank Wien Aktiengesellschaft in Wien, oder bei einem deutschen Notar, oder bei einer zur Entgegennahme der Aktien befugten Wertpapier-Sammelbank

spätestens am Donnerstag, dem 16. Mai 1940, bis zur Beendigung der Hauptversammlung hinterlegen.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer von der Gesellschaft bestellten Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar oder bei einer Wertpapier-Sammelbank ist die Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung spätestens am Freitag, dem 17. Mai 1940, bei der Gesellschaft einzureichen.

Zur Vertretung in der Hauptversammlung ist schriftliche Vollmacht erforderlich und genügend. Stuttgart-Untertürkheim, den 23. April 1940

Daimler-Benz Aktiengesellschaft Der Vorstand.

Betrieb in Neckarau

übernimmt zusätzlich

Dreharbeiten
für 2 Drehbänke 175 x 1000 mm
für 2 Drehbänke 200 x 1500 mm
für 1 Drehbank 250 x 2000 mm

Hobelarbeiten
für Schnellhobelmaschine Klopp 375 mm
Schweißarbeiten für drei Transformatoren 25-300 A

Bohrarbeiten
bis 35 mm
Halbautomatisches Gewindeschneiden

Gewindeschneiden
für Gewindeschneidemaschine bis 1 1/4 Zoll

Zuschriften an
W. KÖNIG • NECKARAU
Friedrichstraße 47 Fernsprecher 484 04

Heirat

Halbwaise
29 J., schik., angenehme Erschein., mit 20 000 Mk. Barvermögen, (später mehr), ein sonnig., froh. Mädcl., beste Verfass., gebild., herzl. Wesen, häußl., sportl. u. musikal., ersehnt wahre Neig. Ehe. N.N. unt. 3264 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Heilm. str. 5 (Ehemittler).

Gutsbesitzer
28 J., led., gr. schk., symp. Erschein., mit gr. Gut, boh. Einkom. u. eig. Heim, häußl., sportl., musikal., aufr., lebensfroh, ab. herzenseinsam, wünschthegück. Nicht verm., sonst. innige Neig. einzig. allein. N.N. unt. 3264 dch. Erich Müller, Wiesbaden, Heilm. str. 5 (Ehemittler).

Kaufmann
25 Jahre, wünscht nettes, kathol. Mädchen, sonst. späterer Heirat fernzuhalten. Zuschrift mit Bild unter Nr. 57188 an den Verlag.

Angestellter in leitender Position

fortl., farb., ersehnt Neigungsb. mit gebild., junger Dame aus guter Familie. Bitte um Ihren unverbindlichen Besuch. Frau Friedel Schade, Ludwigshafen-248, Brandstraße 52, Ruf 619 69. (1352910)

Sonniges Mädcl.

wünscht älteren, gut. stulierten Herrn als Ehepartner. — Zuschriften unter Nr. 56418 an den Verlag des Hafenkreuzbanners erbeten. —

Mieten und Vermieten

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, möglichst auch mit Heizung, für älteres Ehepaar in guter Wohnlage für sofort g. s. ch. t. Erdgeschoss oder eine Treppe hoch. — Angebote an: **Mannheimer Ankerfabrik und Hammerwerk Gebrüder Heuß Mannheim-Industriehofen**

Brauchen Sie Buchstaben ... dann zu Betz A37a Tel. 23300

1 Zimmer m. ger. Wohnküche
eig. Abflus., Gartenanteil (Reu-
bau Waldhof-Affensbühl), Mietz.
25.50 M., gegen 2-3-Zimmer-Wohn-
ung, Mietpreis 50-60 M., zu tauschen, gel.
Angeb. unter 57858 an d. Verlag.

2-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad, von ruhigem u.
päpstlichem Mieter (sofort od. später)
ge sucht. — Angebote unter Nr.
59248 an den Verlag dies. Blattes.

Mannheim-Berlin
Miete in Mannheim 3 Zimmer,
Küche, Bad, Zentralheizg., Warm-
wasser, ca. 85.— M. einstgl. Suche
in Berlin 2- bis 3-Zimmer-Wohn-
ung, bis 90 M., per bald. — Zu-
schriften unt. 56758 an den Verl.

3/2 bis 5-Zimm.-Wohnung
mit allem Zubehör, Mädchenkamm.,
oder Kammer, möglicst Garten-
benutzung, in Mannheim (Vorort),
evtl. bei Heidelberg, von Dipl.-
Ing. der 30. zum 1. 6., 1. 7. oder
später gesucht. Zuschriften mit
Preis unter 58428 an den Verlag.

4-Zimmer-Wohnung
mit ein. Bad, Zentralheizg.,
Garage, Mädchenzimmer und Garten,
Ruhe Waldpark, per 1. August zu
vermieten. Ad.: Raimstraße 24.

4-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung und Bad zum
1. Juli 1940. Angebote an (135306V

Baden m. 2-Zimmer-Wohnung
für jede Branche geeignet, sofort
zu vermieten. 68518

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft
Personalabteilung

2 schöne, helle Büro-Räume
mit Laden
Zentralheizg., evtl. Bad,
und Lager, sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. 1352788 an
den Verlag dieses Blattes.

2 bis 3 Büroräume
in Stadtmitte, Angebote mit Miet-
preis unter Nr. 1352898 an den
Verlag des Hafenkreuzbanners.

Neu möbl. Wohn-Schlafzimmer
mit Schreibtisch, Stuhl, Wasser und
Wohnraumbenutzung per sofort oder
15. Mai zu vermieten. — Friedrichs-
hof, Neckarauer Straße 243. (1352698)

Zirka 1000 qm Fabrikations-Räume
in Mannheim oder Umgebung
zu mieten a s u ch t. Zuschriften
unter Nr. 1352898 an den
Verlag des Hafenkreuzbanners.

Solide, berufstätige Dame (bei
auf Reisen) sucht zum 1. 6. freundl.
m

möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung in gepflegtem
Hausbau als Mietmieterin, mög-
lichst Städt. — Zuschriften unter
Nr. 57348 an den Verlag des
Hafenkreuzbanners Mannheim erbet.

Immobilien

Ein- oder Mehrfam.-Haus
in Mannheim o. Umgebung, von
ruhig. u. gepflegtem Mieter
ge sucht. — Zuschriften unter
Nr. 57348 an den Verlag des
Hafenkreuzbanners Mannheim erbet.

Heirat

Wer sich für Erfindungen
und Neheiten interessiert,
liest die Zeitschrift
„Die Neuhelt“
Bezugspreis:
jährlich . . . RM 3.00
halbjährl. . . RM 1.80
Verlag: „Die Neuhelt“
Berlin SW 48
Postfach:
Berlin 38 924

Landhaus

schöne Berglage bei
Weinheim, erbaut 1926, für
1-2 Famill., m.
Schweden, Saal,
Garage und ca.
2000 am Wasser
Oberflächennähe
sofort besetzbar,
zu verkaufen.
N.N. unt. 3264
Preis 17 000.—
Anspl. 10 000.—
K.H. Weidner
Immobilien,
Sophienstr. 16
Fernruf 443 44

Vertrauliche Heiratsankündigungen

Beweismittlung in Ehescheidung
Alimente u. dergl.

Defektiv-Institut REGGIO

P 7, 23 - Ruf 268 29

Junges, hübsches geb. Fräulein

Königs 20, vermög-
end, häußl. u.
musikal., wünscht
mit Herrn in gut.
Position bekannt
zu werden. Frau
H. Hammer,
Ehem., A 2, 3a
Neckarweg, 278 30.

Zwangsversteigerungen

Diensd., den 7. Mai 1940, vormit-
tags 11 Uhr, werde ich am Haupt-
in 3 2 r i e h i m gegen bare Ab-
lung im Versteigerungswege öffent-
lich veräußern:
1 Pferdewagen.
F r a n z, Gerichtsvollzieher.

Bei Arterienverkalkung

Rheuma / Ischias
Gallenstein- und
Leberleiden
Magenbeschwerden
Hämorrhoiden

trink Zinsser-Teel

Mit Zinsser-Teel Nr. 40 (nach Bedarf), den
ich als 53-Jähriger in letzter Zeit trinke
und zwar früh nüchtern und abends
vor dem Schlafengehen, bin ich fast
guterleben. Die Übermüdigungen an
den Schläfen haben nachgelassen
und ich fühle mich lustig und wohl.
Mit 21. 5. 39.
H. Dybel, Bergstr. 1. R.,
Oppeln/Oberachl., Gabelung 14.

Atematmus-Cee . . .	Nr. 28
Rein-Cee . . .	Nr. 33
Schlaf- und Schlaf-Cee . . .	Nr. 17
Cee bei Arterienverkalkung Nr. 40	
Entstehungs-Cee . . .	Nr. 11
Gallenstein- und Leber-Cee . . .	Nr. 28
Cee bei Rheumatischen Nr. 4	
Hämorrhoiden-Cee . . .	Nr. 20
Magen-Cee . . .	Nr. 29
Blutreinigung-Cee Nr. 8	

Zinsser Tee

ist in allen
Apotheken zu haben.
Das Paket Mk. 1.50, grüne Packung.
Nach besonder. durch zwei Deutsche
Reichs-Patente geschützt. Verfahren,
versteht, dass Pack. Mk. 2.15. Aber
auf den Namen „Zinsser-Teel“ achten.

Viele Anerkennungen
Dr. Zinsser & Co.
Leipzig 17

Analysen von Wein und Most

in Chem. Laboratorium
Dr. Graff, P 7, 12

Gegen Grippe

und Erhaltung 3x täglich 5 Tropfen
„Manaxol“ auf Zucker! Erhöhte Ab-
wehrkraft gegen Infektion durch
starke Vermehrung der Bakterien
verrichtenden weißen Blutkörper-
chen. — Das gute biologische Herstell-
verfahren.
Nr. 76, 120, 230

Bestimmt zu haben: in Mannheim:
Merck-Drug, Merck, Gontardplatz 2, in
K e r t a i : Troig, Heilmann, Kurze
Mannheimer Straße 43a.

Heirat

Fräulein
28 Jahre, farb., mit 12jähr. Kind,
gute Erzh., mit fl. Boden, wünscht
eben. Arbeiter in fest. Stellung an.
Heirat fernzuhalten. Zuschrift,
Zuschrift, u. 58503 an den Verlag.

Jeder Ehemittler

solte unsere neuen, bildlichen Schriften
wenigstens kennen lernen; vielleicht haben
sie auch ihnen manches zu sagen! Gegen
72 J. senden wir sie Ihnen gerne unverbind-
lich und direkt zu. Gebührende Erstat-
tung. — Zuschriften an: **„Guldensing“** Frankfurt a. M. 152
Schleierbach 49.

Wertvolle Menschen

Suchen den rechten Ehepartner in kurzer
Zeit durch uns, in allen Gauen erfol-
reichen Briefbund. Klein. Beiträge, keine
Provis. Arbeitsprobe M 53 geg. 12 Pfg.
verschoss. u. diskret, auch postl. Viele
gute Einträge. Treuebit, Meerane Sa.

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248

Edw. Babel, 27 J., blond,
stark, nette, Er-
ziehung, kom-
ische Lustigkeit
u. 12 000 M. fort-
währl. mehr, so-
sch. guten Ober-
amerikanischen
u. 28 297 248



Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag unerwartet rasch mein lieber Mann und Vater, unser guter Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn und Onkel, Herr

Otto Klauser

Professor a. D.

wohlverschen mit der hl. Oelung, im 59. Lebensjahre.

Brenden bei Waldshut, den 3. Mai 1940

In tiefer Trauer:

**Frau Olga Klauser, geb. Granacher
Frau Resl Isele, geb. Klauser
Ekkehard und Manfred
mit Kindern**

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Mai 1940, vormittags 10 Uhr, in Brenden statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Walter Seitz und
Frau Martel geb. Glaner**

Mannheim-Rheinau

4. Mai 1940



Der Sanitärer
in der
Westentasche
**desinfiziert
wie Jod**
Bisse, Bisse,
Schnitte, Fiebel,
kleine Wunden

In Apoth. u. Drog.



Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche danken wir herzlich.

Mannheim, 5. Mai 1940
M 5. 12

**Peter Blank
u. Frau Lieselotte
geb. Orth**

Unser Sturmkamerad

Oberscharführer

Fritz Förster

Ist plötzlich aus unseren Reihen geschieden. Wir verlieren in ihm einen stets einsatzbereiten Kameraden, dem der Sturm 21/M 153 ein bleibendes Andenken bewahren wird.

Seckenheim

**Der Führer des Sturmes 21/M 153
Hetzl, NSKK-Obersturmführer**

Max Jüngen

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters beehren sich in Dankbarkeit und Freude anzuzeigen

**Frau Hildegard geb. Burk
Max Münich, Oberleutnant**

z. Z. Mainz
5. Bdt. Krankenhaus Frauenklinik
(Privatabteilung)

Mainz-Kastel
General-Mudra-Str. 29
29. April 1940

Wajala Barbara

Wir haben unser drittes Kind bekommen.

Wilma Kattermann

Dr. W. Kattermann Hauptmann

4. Mai 1940

z. Z. Heinrich-Lanz-Krankenhaus bei Dr. E. Kattermann

z. Z. im Felde

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, danken wir von ganzem Herzen. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Clormann für seine trostreichen Worte sowie der Direktion und Gefolgschaft der Süddeutschen Draht-Industrie für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte. Nicht zuletzt gilt unser Dank allen unseren Freunden und Bekannten und der Nachbarschaft, die unserem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Waldhof (Waldstraße 6), 5. Mai 1940
Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Weitkamp Witwe

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank.

Mannheim-Waldhof (Glasstraße 6), den 5. Mai 1940

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Müll, geb. Heck

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Josef Handloser

ist nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Hansstraße 26), den 1. Mai 1940

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Anna Handloser, geb. Thamm
nebst Kindern und Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Montag, 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Frau

Katharina Retzbach wwe.

geb. App

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der ehrwürdigen Schwester Louzina für ihre liebevolle Pflege, Herrn Vikar Preuß für seine trostreichen Worte und zuletzt für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim, den 5. Mai 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Nachruf!

Am 29. April 1940 starb schnell und unerwartet meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Frä.

Susanna Hennig

in allzufrühem Alter von 39 Jahren.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Mittelstraße 23), den 3. Mai 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

All denen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und ihre Anteilnahme bezeugten, möchten wir hiermit herzlich danken.

Leutershausen, den 3. Mai 1940
Schriesheim

**Familie Förster
Familie Kling**



Im Frühling, wenn die Knospen sprießen,
Sproßt häufig auch an deinen Füßen
Ein Hühneraug' zu deinem Schreck,
Nimm „LEBEWOHL“ dann ist es weg.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen - Lebewohl und Lebewohl - Ballenschellen. Hochdosis (6 Pflaster) 65 Pfg., Lebewohl - Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell. Schachtel (2 Bäder) 42 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden.

Anzeigen werben!

Tiermarkt

Rauh-Dackel
5 Monate, Rüden,
leiten schöne Tiere

Schnauzer
Seltene, Rüden,
7 Wochen alt.

Glatthaar-Fox
Rüde, 1 Jahr alt

Drahthaar-Fox
Rüde, 18 Monate,
überst. Bl. 0,90.

Tierpflege Metz
Schmiedg. Str.
Nr. 173. (27293)

Hunde, Katzen

Vögel, Kästler
Hunden viele Kästler
durch HB-Anzeiger

Ankauf

von
altem Zahngold

- Gold

- Platin

- Silber

- Brillanten

frisches Silbermark

fachm. Bedienung

HERMANN

APEL

P 3, 14 Planken

gegenüber Mode-

haus Neugebäude

Gen. Besch.

A. n. C. Nr. 4/516

Sei...
jügend...
Sirendose...
Chem. Fabrik...
Preis...

W...
BUCH...
z. Z....

Höhenhot...
700 m über dem...
Neubau, stielende...
frische Bachforelle...
Baden-Baden-Fo...

100 gr Brot...

Bei Asth...
über Verschieb...
O. H. I...
selbst in veralt...
100 Tam. RM. 2...
der Einhor...
Sie daselbst...

Allgem. Dr...
Zahlung...

Die Beiträge...
Reichsloft für...
rung) sind von...
nach dem Wirk...
am zweiten La...
zahlung zu ent...
Zahlung der B...
bis heute nicht...
mit die Auffor...
innerhalb einer...
Von allen üb...
träge innerhalb...
tragrechnung e...
Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Bei Zahlungs...
aufschlag in 4...
Schuld erhoben...
Mahnung die Kr...
Mannheim

Ein Mädel, ein kleines, ein Weinderl, ein feines,
da wird jeder Wiener allmählich so selig...

... aber auch Sie sind selig,
wenn Sie sich nach Wien ent-
führen lassen von dem Film:



Geschichten aus dem Wienerwald

Ab
morgen

In Neuaufführung!

Magda Schneider, W. Albach-Retty
Leo Slezak - Georg Alexander

und die herrlichen Walzermelodien unter-
halten uns im lustig-wirbelnden Spiel

Es musizieren die WIENER PHILHARMONIKER

Jugend
hat Zutritt **ALHAMBRA** P 7, 23
Ruf 25902

Das Thermal- schwimmbad Heidelberg

ist wieder geöffnet!

Großes Schwimmbecken für Schwimmer und Nicht-
schwimmer, Wasserrutschbahn, Kinderplanschbecken,
Liegewiesen, Erfrischungstättchen, Heilwasserausschank

Täglich geöffnet von 8-20 Uhr — Kassenschluß 19 Uhr

98.- Taylorix - Finanz-
Buchhaltung in vollständiger Ausstattung
mit unseren besten Buchungsgeräten

Die billigste Taylorix-Buchhaltung
schon für

44.-

Einführungsschrift S 1 kostenfrei, Bezirksstelle Mann-
heim-Feudenheim, Andreas-Hofer-Straße 24, Ruf 525 63

Wohin am Sonntag?

ALHAMBRA P 7, 23

Ein Frau kämpft um ihr Glück!

Angelika

mit Olga Tschochowa, Albr.
Schoenhals, Friedr. Kaybier,
Otto Graf, Marina v. Dittmar,
Jasper v. Dertzen, A. Pierath,
Fr. Schoenhals, M. Detschelt
Beginn: 2.00 3.30 5.40 8.00

SCHAUBURG K 1, 5
Breitestr.

Das reizende Lustspiel!

Das jüngste GERICHT

mit Karl Kraup, Hans Holt,
Oly Holzmann, Mimi Sharp,
Susi Mieslitzki, Anton Feininger,
Gertraud Walle, Erik Frey
Beginn: ab 2.00 Uhr

SCALA Lindenhof
Meerheidstr. 55

Ein Film, der an die Herzen appelliert!

Irrtum des Herzens

mit Paul Hartmann, Leny
Marenbach, Hans Sönnker,
Käthe Dorsch, Grete Walter
Tagl. Beginn: ab 2.00 Uhr

Tod dem Hausschwamm

Beseitigung auf chem. Wege, ohne An-
strich v. Mauerwerk, 10jähr. Garantie
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 6, Gartenhaus - Tel. 40566

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute

der erfolgreiche Terrafilm von
Gustaf Gründgens
der allen gefällt - originell - amüsant



Zwei Welten

mit Marlene Simson, Antje Wei-
gerber, Hans Wendler, Joachim
Grønnecke, Max Eckard, H. M. Nello

Ida Wüst

Prädikat: Künstlerisch wertvoll
Nach Gustaf Gründgens „Schritt von
Wege“ Jetzt ein Film aus unserer Zeit

Wochenschau: Der dritte Bericht
vom Kampf in Norwegen

Reg.: 2.00 3.25 5.35 8.00 Jug. zug.



Punkte zählen -
richtig wählen!

Wir helfen Ihnen
Ihre wertvollen
Punkte prak-
tisch einzu-
teilen. - Fach-
licher Rat ist
immer nützlich.

Hermann Fuchs

Mannheim
an den Planken
Kleiderstoffe
Wollwaren
Wäsche
Strümpfe
etc.



WALTER BENRENS
Kleiderstoffe
Wollwaren
Wäsche
Strümpfe
etc.

UFA **AM Sonntag**
2. Woche!
Der Postmeister
Spielleitung:
Gustav Ucicky
1.45 3.45 6.00 8.30
Nicht für Jugendliche!

Nächsten Dienstag 20 Uhr
Musensaal - Rosengarten
MEISTER-KONZERT
der Mannheimer Gastspielaktion Heinz Hoffmeister
in Verbind. m. d. NSG „Kraft durch Freude“ Mannh.
Klavierabend
Professor ELLY NEY
Beethoven: Sonate f-moll op. 57 (Appassionata),
Sonate B-dur op. 106 (Sonate für d. Hammerklavier)
Sonate c-moll op. 111
Karten ab RM 1.50 bei K. Ferd. Hechel,
O 3, 10; K&F-Dienststellen, Verkehrsvereine
Plankenhof; Buchhandl. Dr. Tillmann, P 7, 19;
Musikhs. Planken, O 7, 13; Kiosk Schieder,
Tattersahl. - In Ludwigshafen: Heisebüro
Kobler im Städt. Verkehrsbüro am Ludwig-
platz u. - soweit vorh. - an der Abendkasse.
Ohne Werbung - kein Erfolg

Motten- Salz „Teka“

wirkt unbedingt
tödlich für Motten
und Brot.

Beutel 40 g
Allein zu haben bei
Th. v. Eichstedt
Karlstr.-Drogerie
N 4 Kunststraße

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - Leitung: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken

HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30

SONNTAG: FRÜHKONZERT bis 13.00 Uhr

FRITZ VON BEAUVAIS und sein Orchester
Die sonnige Terrasse ist hergerichtet



Sonne
Regen
Wind
sind gerade
die rechten
Elemente
für den
Jinwool
Mantel

Richard Kunze
MANNHEIM - AM PARADEPLATZ N 2, 6

Die Dame mit gutem Geschmack
findet die schönsten

Stoffe

RÜSLEN K.-G. MANNHEIM
Qu 1, 5-6



Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

BEACHTLICHE PFINGST-ANGEBOTE!

DAMEN-WASCHE

Garnitur 95,-
Hemdchen oder Schilpfer, Interlock,
gestreift, in vielen Farben, Stück

Garnitur 1,45
Hemdchen oder Schilpfer aus Inter-
lock, modernes Blumenmuster, Stück

Damen-Unterkleid 2,45
Charmeuse mit elegantem Motiv,
hochgeschlitzte Form... Stück

Damen-Nachthemd 2,95
Charmeuse mit Puffarm u. Spitzen-
garnierung... Stück

DAMEN-HUTE

Damen-Hut 4,30
aus Stroh, Chasseur mit Bandgar-
nitur u. Randschleier, in all. Weiten

Damen-Hut 4,95
aus Stroh, jugendliche Glocke mit
schöner Bandgarnitur u. Blütenrand

Damen-Hut 6,95
aus Stroh, Bolero in schönen Far-
ben mit Goldnadel, Sotie Form

Damen-Hut 10,50
aus Stroh, Breton in großem Ge-
flecht, sehr apart, in mod. Farben

Damen-Hut 12,75
aus Stroh, große Glocke, mit bun-
ter Blütenranke, sehr jugendlich

DAMEN-BEKLEIDUNG

Sommer-Kleid 18,50
aus bedrucktem Lavable, jugendlich
verarbeitet mit großer Schleiße...

Sommer-Kleid 25,50
aus bedruckt. Flanell, weinartiger
Punkstreifen, sportliche Machart

Sommer-Kleid 39,75
aus buntfarbigem Lavable, mit
hübschen, kleidsamen Tüllensatz

Flotter Hänger 30,15
aus sommerlich kariertem Stoff, mit
2 aufgesetz. Taschen, ganz gefüt.

Sport-Kostüm 46,10
aus einfarbig gemustertem Stoff,
mit Rückengurt, gute Passform...

MODEWAREN

Damen-Gürtel 1,50
aus Leder, 2 1/2 cm breit, in
hübschen, modernen Farben, Stück

Kleiderweste 1,95
aus Kunstseide, Reversform,
in weiß, rosa und blau... Stück

Viereck tuch 2,90
aus Georgette, unil. in vielen Mode-
farben... Stück

Blusenweste 5,75
aus Stickerstoff, sehr kleidsam
für das Jackenkleid... Stück

DAMEN-STRUMPFE

Damen-Strümpfe 1,55
aus Waschkunstseide, schöne, mod.
Farb., gute, strapazier. Qual., Paar

Damen-Strümpfe 1,90
Waschkunstseide, haltbare Ware,
moderne Farben... Paar

Damen-Strümpfe 2,45
Waschkunstseide, eleg., feinfädige
Ausführ., m. kräft. Verstärk., Paar

In den Textilabteilungen Angebote II. Wahl zur Hälfte der Punktwerte!

Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM

